



# medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 23 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint\*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

**Botschaft der Königin  
des Friedens vom  
25. Januar 2005**

## Liebe Kinder,

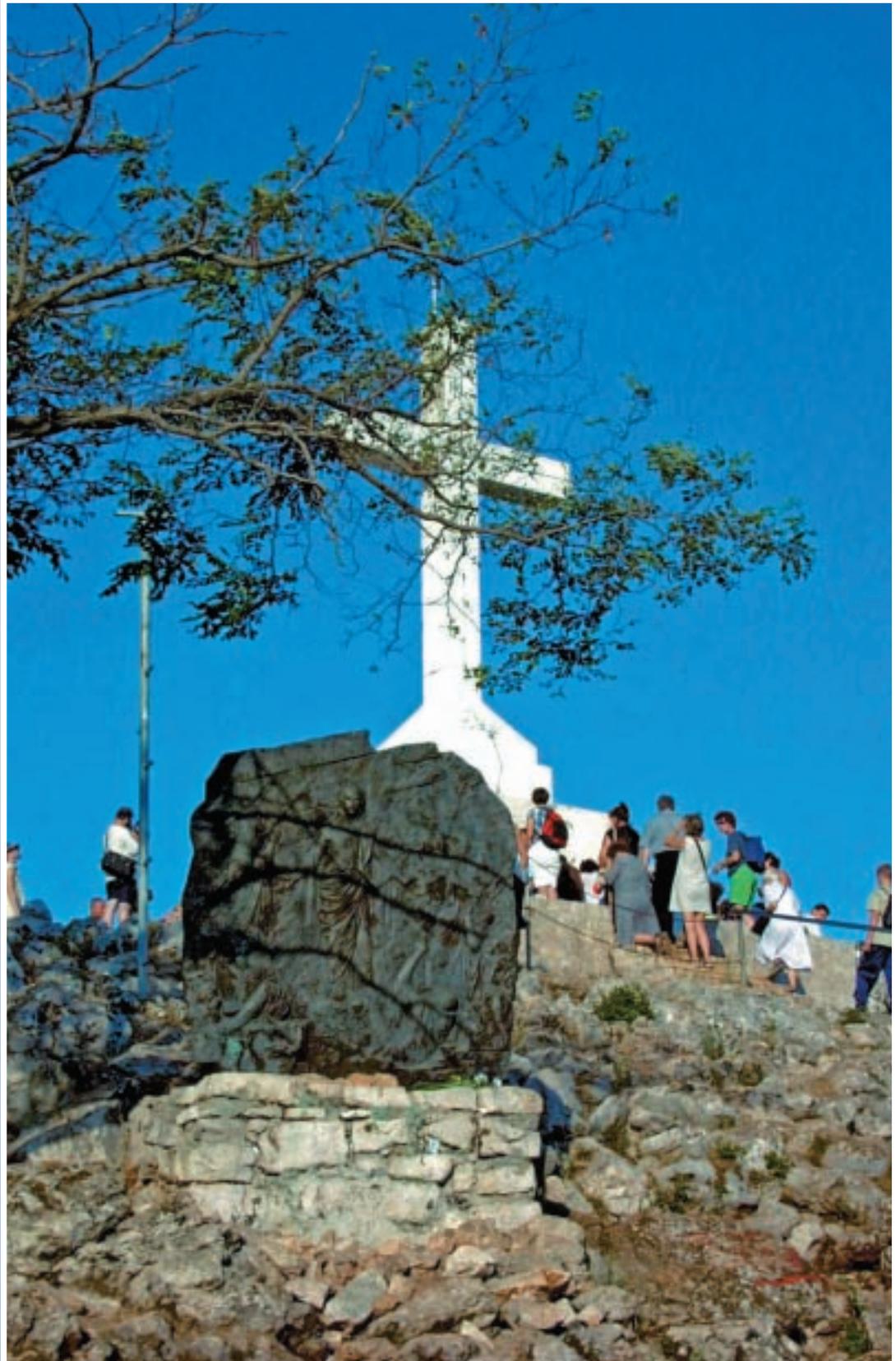
In dieser Gnadenzeit  
rufe ich euch von  
neuem zum Gebet auf.

Meine lieben Kinder,  
betet für die Einheit  
der Christen, damit alle  
eines Herzens sind.  
Die Einheit wird wirklich  
zwischen euch sein,  
soviel wie ihr betet  
und vergeben werdet.

Vergesst nicht:

Die Liebe wird siegen  
nur wenn ihr betet und  
eure Herzen werden sich  
öffnen.

**Danke,  
dass ihr meinem Ruf  
gefolgt seid!**



\* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

# INHALT

**Das Gebet muss mein Leben werden**  
*Betrachtung zur Botschaft vom 25. Januar von*  
*Pfarrer Thomas Sauter* ..... 3

**Fasten und Eucharistie**  
*Betrachtung von P. Slavko Barbaric †* ..... 4

**Mit Christus bricht unser Ostern an**  
*Betrachtung von P. Petar Ljubicic* ..... 5

**Der Papst führt die Jugend im Geist der Gospa**  
*Von Pfr. Erich Maria Fink* ..... 6

**Termine und Mitteilungen** ..... 9

**Radio Maria** ..... 10

**Wie alles begann: Die Geschichte der Weltjugendtage**  
*Zeugnis über Erfahrungen* ..... 11



**„Meine lieben Jugendlichen!“**  
*Aus dem Brief des Heiligen Vaters an die*  
*Jugendlichen* ..... 12

**Eine Begegnung, die tief bewegt**  
*Zeugnis von Alexander Barth* ..... 13

**Die Jugend 2000, der Weltjugendtag und Medjugorje**  
*Interview mit Richard Sohler* ..... 15

**Weltjugendtag im August? Wir sind schon mittendrin!**  
*Zeugnis von Simon Lipp, Weltjugendtags-*  
*büro* ..... 16

**Oasen der Anbetung**  
*Eine Initiative zur Belebung der Anbetung* . 17

**Impressum, Tonbanddienst** ..... 18

## Liebe Leser,

wieder einmal befinden wir uns in der Fastenzeit. Gerade jetzt versuchen wir ganz besonders uns zurückzunehmen und Jesus in uns wachsen zu lassen. Doch wie oft gelingt uns das so schlecht, dass wir versucht sind aufzugeben? Fasten bedeutet immer auch Absterben von sich selbst. In sich zu gehen, eigene Gedanken und Beweggründe zu erkennen und ggf. wandeln zu lassen. Das Fasten kann uns dabei helfen, weil wir freier werden von uns selbst. P. Slavko Barbaric, verstorben im Jahr 2000, beschreibt in seinem Buch „Eucharistie“, wie uns das Fasten befreit. Es hilft uns auch, durch ein Leben mit Brot, bewusst zu leben und unsere Augen für jenen zu öffnen, der sich uns im eucharistischen Brot schenkt – Jesus! Nutzen wir in diesem Jahr unsere Chance, gerade auch durch das Fasten, dem eucharistischen Herrn zu begegnen, damit das „Jahr der Eucharistie“ nicht nur an uns vorübergeht, sondern Spuren in unserem Leben hinterlässt.

Wie bereits im letzten Heft, so wollen wir auch diesmal dem Weltjugendtag eine besondere Priorität geben. Besonders die Jugendlichen sollen davon erfahren. Dafür ist unser Zeugnis notwendig. Und je besser wir informiert sind, um so besser können wir davon berichten. Pfr. Erich Maria Fink beschreibt in seinem Artikel die innere Verwandtschaft des Programms der Weltjugendtage mit dem Geist von Medjugorje und erläutert die „Theologie der Weltjugendtage“. Durch Zeugnisse und Berichte möchten wir euch an der Geschichte der Weltjugendtage teilhaben lassen. Auch haben wir euch einen



Auszug aus der Botschaft unseres Heiligen Vaters abgedruckt, der jeden von uns persönlich nach Köln einlädt. Und wenn auch nicht alle von uns nach Köln kommen können, so kann sich doch jeder von uns für den Weltjugendtag einsetzen. Nutzen wir die Zeit gemeinsam, damit dieses Fest des Glaubens ein Aufbruch für unsere Kirche in Deutschland wird.

Am Ende des vergangenen Jahres gab es für uns in Beuren eine ganz besondere Freude: Richard Sohler, Sprecher der Jugend 2000

International, und seine Frau Ingeborg haben ihr zweites Kind bekommen. Jeremias Maria wurde am 29. Dezember geboren. Ihm und den Eltern, sowie seinem Bruder Joseph Emanuel gratulieren wir von Herzen zum Nachwuchs und wünschen der Familie Gottes reichsten Segen.

In knapp zwei Wochen feiern wir die Auferstehung unseres Herrn. Vielleicht ist noch einiges in unserem Leben, das es uns schwer macht, frohen Herzens Ostern zu feiern. So möchten wir Sie einladen, alles was in unserem Leben an Leiden, Sorgen und Nöten ist, alles, was der Veränderung bedarf, mit Jesus ins Grab zu legen, damit auch wir an Ostern mit Jesus auferstehen.

Gesegnete Kartage und ein gnadenreiches Osterfest wünschen Ihnen von Herzen

Ihre Medjugorje-Freunde aus Beuren.

### Vorträge von Hubert Liebherr – Mein Weg zum Glauben

- 15.03.05, 20.00 Uhr in 87616 Marktoberdorf; Infos: Diakon Schmid, Tel.: 08342-897953
- 16.03.05, 19.30 Uhr in 95252 Marktplegast; Infos: Frau Angles, Tel.: 09255-1266
- 17.03.05, 19.30 Uhr in 73450 Dorfmerkingen; Infos: Herr Brenner, Tel.: 07326-6207
- 31.03.05, 19.30 Uhr in CH-3900 Brig; Infos: Herr Imboden, Tel.: 0041-797501111
- 05.04.05, 20.00 Uhr in 83561 Ramerberg; Infos: Herr Bichlmeier, Tel.: 08071-4774
- 06.04.05, 19.30 Uhr in 86462 Stettenhofen; Infos: Frau Steinle, Tel.: 08230-5783
- 12.04.05, 19.30 Uhr in 88339 Bad Waldsee; Infos: Fam. Brändle, Tel.: 07524-91022
- 13.04.05, 20.00 Uhr in 89198 Westerstetten; Infos: Pfarramt, Tel.: 07348-6259
- 14.04.05, 20.00 Uhr in 78658 Zimmern-Stetten; Infos: Herr Bister, Tel.: 07403-1471
- 19.04.05, 19.30 Uhr in 89613 Oberstadion; Infos: Herr Weber, Tel.: 07357-2646
- 31.5.-02.06.05 Termine in Österreich – Infos: Herr Schreiner, Tel.: 0043-2687-48157

# Das Gebet muss mein Leben werden

Betrachtung zur Botschaft vom 25. Januar

Von Pfr. Thomas Sauter, Lustenau

**In ihrer ersten Monatsbotschaft des neuen Jahres spricht die Gottesmutter wesentlich, ja sogar fundamentale Aspekte des Glaubens an: nämlich das Gebet und die Umkehr. Und das spricht mir zutiefst aus dem Herzen, denn das Gebet ist mir ein Herzensanliegen!**

Ohne das Gebet vermögen wir nichts! Ohne das Gebet können wir nicht glauben, ohne das Gebet können wir nicht vertrauen, ohne das Gebet können wir nicht vergeben, ja, ohne das Gebet sind wir absolut unfähig zu lieben – unseren Nächsten und uns selbst! Und schließlich: Ohne das Gebet sind wir unfähig, Unvorhergesehenes, Katastrophen, Unglücksfälle ... als von Gott zugelassen anzunehmen. Ohne das Gebet lehnen wir uns auf, kämpfen dagegen an, um schließlich irgendwo von Gott enttäuscht auf der Strecke liegen zu bleiben. Das Gebet muss mein, es muss dein Leben werden! Das

habe ich mir als Priester für dieses neue Jahr fest vorgenommen, denn der Herr sagte ja selbst einmal, dass wir im Gebet nicht nachlassen sollten (vgl. Lk 18,1). Wer von uns hat denn sein Leben schon restlos in der Hand? Keiner! Bloß solange ich die Fäden meines ganz persönlichen Lebens selbständig in der Hand habe, brauche ich eigentlich gar nicht zu beten, dann brauche ich Gott auch gar nicht wirklich. Und deshalb soll mein erster Gedanke – immer und überall – stets zuerst der Name Jesus bzw. ein Stoßgebet sein. Das muss man und kann man lernen: Beten ohne Unterlass! Beten ohne Unterlass bedeutet, nichts von sich zu erwarten, sondern alles von Gott. Gerade dann, wenn etwas in mein Leben hereinbricht, mit dem ich absolut nicht gerechnet habe und es mir das Leben nimmt, mich gleichsam an den Abgrund meines Lebens bringt, dann kann nur noch Gott helfen. Aber das erfordert einen lebendigen Glauben, dass Er mir helfen kann und dass Er mir helfen will.

Zum Gebet ruft uns die Gottesmutter in der Januarbotschaft auf. Und sicherlich darf da auch der folgende Gedanke nicht vergessen werden: Das Gebet in der Familie, damit alle,

nicht nur die gespaltene Christenheit, sondern die Familien ein Herz und eine Seele werden. Das Beten der Eltern mit den Kindern am Abend vor dem Zubettgehen mag oft noch „relativ einfach“ sein. Aber wie schwer tun sich Eheleute, wenn man ihnen empfiehlt, miteinander zu beten? Welche Hürden der Scheu müssen da oft zuerst überwunden werden? Aber auch hier: Das Gebet in der Familie und der Eheleute miteinander ist ein großer Schutz, der nicht übersehen werden darf. Gerade dann, wenn die Einheit der Eheleute



„Betet für die Einheit“

untereinander gefährdet ist, gerade wenn man sich etwas zu verzeihen hat, dann ist das eingeübte Gebet ein riesengroße Hilfe. Denn wenn die Einheit bereits in einer Ehe gefährdet ist, zieht sich jeder in eine Ecke zurück. Aber gerade dann müsste man alle Sorgen und Spannungen beiseite legen und zuerst einmal beten, gemeinsam den Blick auf Gott hin ausrichten. Das heißt anders ausgedrückt: ich erwarte die Lösung

eines Problems oder die Kraft zum Verzeihen nicht von mir selbst oder meinem Nächsten, sondern von Gott. Er muss mir helfen, die Einheit zu leben. Das Gebet (= Gott) ist das Fundament der Einheit.

Und schließlich sagt die Gospa: „Vergesst nicht: Die Liebe wird siegen, nur wenn ihr betet und eure Herzen sich öffnen.“ Durch das Gebet öffne ich mich auf Gott hin, trete ich mit Ihm in Verbindung, ja, zapfe seinen Gnadenstrom an. Und dieser Gnadenstrom befähigt mich zu lieben: Der Vater lässt mich teilhaben an Seiner Liebe zum Sohn. Wie gesagt: Durch das Gebet werden wir hineingenommen in die innergöttliche Liebe. Und deshalb gibt uns der Herr den Auftrag: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“ Nur wenn wir beten, können wir lieben wie Er uns geliebt hat. So wird das Gebet geradezu zu einem Glücksbringer für mein Leben: Ich weiß, alles, was geschieht, kommt sozusagen aus dem liebenden Herzen Gottes. Oder andersherum ausgedrückt: alle kleineren oder größeren Kreuze, die in meinem Leben auftauchen oder auf zwei Füßen auf mich zukommen, schickt der Herr, damit ich sie an-

nehme, umarme, küsse und mit Seinem Kreuz, dem Kreuz Jesu vereinige. Das ist eigentlich auch die Botschaft für diese zu Ende gehende Fastenzeit. Der Herr möchte mich und dich an Seinem Kreuz teilhaben lassen, um uns allen dann die ewige Glückseligkeit zu schenken. Glauben wir das doch: jedes Kreuz kommt aus dem liebenden Herzen Jesu und Er bittet mich mit jedem Kreuz, sein Jünger zu werden, Ihm zu folgen. Gibt es dann eigentlich noch etwas Schöneres? Ich glaube nicht! Der hl. P. Pio hat einmal gesagt: „Jesus kann nicht mehr vom Kreuz herabsteigen, er ist ja festgenagelt. Deshalb müssen wir unsere Arme ganz weit auseinanderstrecken, um Ihn zu umarmen, um Ihm unsere Liebe zu zeigen.“ Das Kreuz wird somit zu einem Merkmal der Einheit. Wenn wir in diesen letzten Tagen der Fastenzeit um das Kreuz Jesu versammelt sind, geschieht Einheit, geschieht Segen! Und deshalb wird der Segen immer im Zeichen des Kreuzes gespendet. Also ist das Kreuz ein Segen!

## Botschaft vom 25. November 2004

„Liebe Kinder! In dieser Zeit rufe ich euch alle auf, in meinen Anliegen zu beten. Betet besonders für jene, meine lieben Kinder, die die Liebe Gottes noch nicht kennen gelernt haben und die Gott den Retter nicht suchen. Meine lieben Kinder, seid meine ausgestreckten Hände und bringt sie durch euer Beispiel meinem Herzen und dem Herzen meines Sohnes näher. Gott wird euch mit Gnaden und allem Segen belohnen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

## Botschaft vom 25. Dezember 2004

„Liebe Kinder! Auch heute mit großer Freude bringe ich euch meinen Sohn Jesus in meinen Armen, der euch segnet und zum Frieden aufruft. Betet, meine lieben Kinder und seid in jeder Situation mutige Zeugen der frohen Botschaft. Nur so wird Gott euch segnen und euch alles geben was ihr im Glauben von Ihm sucht. Ich bin mit euch solange der Allmächtige es mir erlaubt. Mit großer Liebe halte ich Fürsprache für jeden von euch. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

# Fasten und Eucharistie

Von Pater Slavko Barbaric † aus dem Buch „Eucharistie“

**Jeden Mittwoch und Freitag lädt uns die Muttergottes in Medjugorje in besonderer Weise zum Fasten ein. In diesem „Jahr der Eucharistie“ erinnern wir an Gedanken von Pater Slavko, der zu Gott im Jahr 2000 heimgerufen worden ist.**

Schon in ihren ersten Botschaften forderte uns die Muttergottes zum Fasten auf. Zuerst bezog sich diese Forderung nur auf einen Tag, den Freitag. Am 14.

August 1984 erweiterte Maria die Forderung auch auf den Mittwoch. Marias Auftrag lautete, bei Brot und Wasser zu fasten. Auch wenn heute relativ wenig vom Fasten gesprochen und noch weniger gefastet wird, handelt es sich dabei um einen biblischen



Christus ist das Brot des Lebens

Auftrag, der in Verbindung mit dem Gebet von äußerster Wichtigkeit ist. Das Fasten erfüllt einen mehrfachen Zweck, da es sowohl für die Seele als auch für den Körper und Geist von Bedeutung ist. Es hat ebenso biblische Gründe wie auch historische und liturgische, und es entfaltet eine besondere Macht in Verbindung mit dem Gebet. Jesus sagte einmal zu den Aposteln, sie hätten deshalb nichts bewirken und die Menschen nicht vom bösen Geist befreien können, weil der böse Geist nur durch Fasten und Beten verbannt werden könnte (vgl. Mk 9,29).

Das Fasten an zwei Wochentagen ist Bestandteil der Erziehung, die uns Maria in Medjugorje angedeihen lässt. Das Hauptziel der Erziehung ist die Eucharistie. Während des dreistündigen abendlichen Programms in Medjugorje steht die Eucharistie im Mittelpunkt, das resultiert schon aus ihrer Wichtigkeit. Der marianische Geist fordert an sich schon das Fasten, da Maria die Königin der Propheten ist. Alle Propheten haben zum Beten, zum Fasten und zur Umkehr aufgerufen, um damit den Frieden zu erzielen. So fordert uns auch Maria zur Umkehr, zum Fasten und zum Beten auf, damit wir die Gnade des Friedens erhalten. Dem prophetischen Charakter des Fastens muss im marianischen Geist auch

noch der eucharistische Charakter hinzugefügt werden. Maria hat bei ihrer Erziehung ein Ziel vor Augen: Uns zu Jesus zu führen. Sie will uns lehren, das Wort Gottes zu hören. Sie will uns die Fähigkeit vermitteln, im Brot Christus zu begegnen. Christus hat einst selbst Brot vermehrt und dann vom Brot gesprochen, um so seine Apostel und Jünger auf die Eucharistie vorzubereiten: Maria fordert uns auf, zuerst den Wert unseres täglichen Brotes

zu erkennen, indem wir zwei Tage bei Brot fasten, um danach die Schönheit und die Wichtigkeit des göttlichen Brotes begreifen zu können. Maria fordert von uns nicht, dass wir hungern und Verzicht üben, sie will vielmehr, dass wir mit Brot leben, um mit der Eucharistie leben zu

können. Brot ist immer auch Symbol des Lebens. Wenn wir durch das einfache Leben bei Brot das wahre Brot erkennen, wird sich uns auch die ganze Fülle des psychischen und physischen Lebens offenbaren.

Wer zwei Tage bei Brot fastet, wird in seinem Leben, dem Leben der Mitmenschen und im göttlichen Leben neue Ansatzpunkte finden. Das einfache Leben wird den Wunsch, immer neue Reichtümer zu scheffeln, entkräftigen, und der Mensch wird nicht mehr danach streben, alle Genüsse dieser Welt auszukosten. Sein Herz wird ihm den wahren Reichtum offenbaren und er wird erkennen, wie viel er tatsächlich zum Leben braucht. Durch das Fasten werden Körper und Geist wieder in Einklang gebracht, und der Mensch beginnt sich an einer neuen Wertskala zu orientieren. Wer ernstlich bereit ist, zwei Tage bei Wasser und Brot zu fasten, leitet damit einen wahren Reinigungsprozess ein. Dieses Fasten ist die beste Vorbereitung auf das Gebet, denn das Herz wird von allem Ballast befreit und fähig, sich ins Gebet zu vertiefen, was wiederum die beste Vorbereitung auf die Begegnung mit Christus in der Eucharistie ist.

Das Fasten lässt uns erkennen, wie viel wir besitzen und wie viel wir tatsächlich benöti-

gen. Dadurch werden wir befähigt, mit anderen zu teilen, für andere ein Geschenk zu sein und ein Geschenk zu bringen. Das Fasten ebnet den Weg zur sozialen Gerechtigkeit, die ihrerseits zum Frieden führt. Wer durch das Fasten seine Seele reinigt, der wächst auch im Glauben, d.h. er erkennt tief in seinem Herzen, dass Gott der Schöpfer und Herr aller Dinge ist. Das Vertrauen in Gott wird neu gestärkt und Angst und Leid verfliegen. Der Auftrag Marias, mittwochs und freitags zu fasten, wurzelt nicht nur in der Geschichte, sondern hat auch eucharistische Gründe. Der Donnerstag ist der Tag des letzten Abendmahles bzw. der ersten Hl. Messe. Wer einen Tag vor und einen Tag nach dem Donnerstag bei Brot fastet, bereitet sich damit zuerst auf die Begegnung in der Eucharistie vor und lebt den Tag danach mit Christus, dem Brot des Lebens. Einst wurde dem Fasten vor der Kommunion größere Bedeutung beigemessen. Man musste laut Kirchengebot von Mitternacht bis zum Zeitpunkt der Kommunion fasten, d.h. man durfte weder essen noch trinken. Das Fasten, also die Enthaltung von Speise und Trank war obligatorisch. Dieses eucharistische Fasten verringerte sich im Laufe der Zeit auf eine Stunde vor der Kommunion. Man sollte sich aber immer vor Augen halten, dass das Fasten nicht Selbstzweck ist, sondern ein Mittel, das dazu beiträgt, dass der Mensch, so wie er eben geschaffen ist, leichter zu sich selbst findet. Er wird somit offen für die Begegnung mit andern und mit seinem Gott.

„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf: Beginnt mit ganzem Herzen zu fasten! Es gibt viele Leute, die fasten, aber nur, weil alle fasten. Es ist ein Brauchtum geworden, das niemand unterbrechen möchte. Ich bitte die Pfarre, dass sie aus Dankbarkeit fastet, weil mir Gott erlaubt hat, so lange in dieser Pfarre zu bleiben. Liebe Kinder, fastet und betet von Herzen! – Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“ (20. September 1984)

Es muss besonders auf den Wunsch der Gottesmutter, mit dem Herzen zu fasten hingewiesen werden. Das heißt sowohl mit Liebe, also ohne dabei ein Gefühl von Zwang und Traurigkeit zu verspüren, als auch mit dem Herzen und voll Freude. Und sollten Schwierigkeiten auftauchen, so sollten auch diese frohen Herzens überwunden werden.

# Mit Christus bricht unser Ostern an

Von Pater Petar Ljubicic

**Ostern ist unser höchstes Fest, das Fest aller Feste. Das ist der größte und wichtigste Tag in der Geschichte der Menschheit und der Christenheit. Jesus ist auferstanden und er lebt.**

Ist das nicht die freudigste Nachricht, die seit fast 2000 Jahren widerhallt? Jesus Christus, der wahre Gott und wahre Mensch, kam zu uns, in allem gleich, außer der Sünde. Er durchlebte und erfuhr alle schwere, qualvolle Bangigkeit des Leids und der Schmerzen, der Demütigung, selbst des Todes am Kreuz und das Ende im Grab. Als seine Jünger dann dachten, dass mit ihm alles aus sei, erstand er am 3. Tag aus dem Grab, wie er es selbst gesagt hatte. Es geschah das größte Wunder seit dem Bestehen dieser Welt. Der Herr ist auferstanden! Er lebt und ist mit uns! Er bietet uns seinen Frieden an und lädt uns ein, immer froh zu sein. Als ob er uns sagte: Seid nicht ängstlich und besorgt. Ihr braucht nichts fürchten. Ich weiß gut, wie es euch geht. Ihr dürft nicht vergessen, dass ich all eure Schwäche, eure Sünde und eure Lasten auf mich genommen habe, ich habe euch mit dem himmlischen Vater versöhnt. Dadurch habe ich für euch die Tür zum Paradies, zum ewi-

gen Glück geöffnet. Mit meiner Auferstehung besiegte ich die Sünde und alles Böse, Satan und alle Kraft der Finsternis und auch den Tod. Die Tatsache, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, war und blieb das Fundament unseres Glaubens. Deshalb ist unser Glaube unverwüstlich, weil unser auferstandener Christus unvernichtbar ist. An diesem höchsten Festtag wissen wir, dass wir etwas mehr sind, als nur Menschen. Wir sind überzeugt, dass unsere ganze Arbeit, all unsere Sorge, Angst, Leid, unsere alltäglichen Kreuze und Probleme ihren vollen und wahren Sinn haben und ihren unermesslichen Wert.

Das Evangelium bringt uns rührende Begegnungen des auferstandenen Christus mit „Der Friede sei mit euch“ den Aposteln. Wir wissen, wie vernichtend der Tod Christi am Kreuz auf sie gewirkt hat. Sie waren traurig und enttäuscht, ängstlich und unsicher, mit einem Wort schockiert, voll Angst und Zweifel... Und jetzt kommt der Gekreuzigte lebendig zu ihnen, er erscheint ihnen, er ist derselbe, der drei Jahre mit ihnen war. Er lebt wieder. Jesus sagt zu ihnen: „Der Friede sei mit euch!“ Die Apostel haben erkannt, dass die Auferstehung Jesu der Anfang der Auferstehung aller Menschen ist. Jesus ist ihretwegen auferstanden: Er ist nicht als einziger auferstanden, sondern als erster. Er ist der „Erstgeborene von den Toten“ (Kol 1,18; Offb 1,5), nach dem die anderen folgen. Seine Auferstehung ist das Fundament, der Anfang und die Wurzel ihrer Auferstehung. In ihm ist sichtbar verbürgt, was mit allen Menschen geschehen wird. Dadurch ist die menschliche Hoffnung auf ein ewiges Leben begründet und bestätigt.

Der Auferstandene Christus ist unsere Rettung, unser Leben, unsere Auferstehung. Er sagte selbst: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11,25-26) Die tägliche Feier des österlichen Geheimnisses ist eine Einladung an uns alle, dass wir in dieser hektischen Zeit, in der wir leben, etwas Luft holen, anhalten, unseren eingeschlagenen Weg überprüfen und darüber nachdenken, wie wir von neuem Ostern erleben und feiern können. Ostern fei-

ern heißt zuerst, etwas tiefer in unsere Seele hineinzuschauen, wieweit wir ernsthaft ein Leben des Glaubens leben, das uns in dieser krisenhaften, stürmischen und unruhigen Zeit gegeben ist. Glaube ist eine Tat unseres Vertrauens und völlige Hingabe an Gott. Glauben an Gott heißt, ihm gegenüber immer offen und gehorsam, aufrichtig und treu sein. Sich immer auf ihn zu verlassen und bereit sein für alles, was er von uns verlangt. Das bedeutet, in allem Gottes Willen sehen und suchen, bzw. sich ständig bewusst sein, dass Gott im auferstandenen Christus, der ständig in seiner Kirche lebt, anwesend ist. Die Auferstehung Jesu feiern heißt, alles, was wir haben und besitzen, das ganze Leben Christus anzuvertrauen. Zu-

lassen, dass sein Geist uns so sehr einnimmt, dass er in jede Pore unseres Wesens eindringt, dass er in uns seine wunderbaren Werke der Liebe, der Freude, des Friedens und der Rettung ausführt. Der Auferstandene durchschreitet auch heute diese Welt und möchte in jedem von uns auferstehen.

„Er ist unser Weg, er kam aus dem Unendlichen, aus dem Schoß des Vaters. Nur mit ihm kommt man sicher ins Unendliche – zu Gott in die Ewigkeit. Wer nicht mit ihm geht, irrt ewig umher. Er ist unsere Wahrheit – ewige Wahrheit, Gottes Wahrheit. Jede andere ‚Wahrheit‘ ist nicht selten eine Menge von Lügen und Torheit. Er ist unser Leben, das Leben unseres Lebens und seine Sicherheit. Wer nicht ihn – das Leben umarmt, wird den Tod umarmen.“ (Dr. Fra Ivo Bagariv).

Wir sind immer eingeladen, in uns das Bewusstsein zu erwecken, dass wir aus dem Tod ins Leben hinübergewandert sind. Wir sind losgekauft und gerettet. Mit Christus sind wir auferstanden in ein neues Leben. Wir sind eingeladen in so großer Erhöhung zu leben, bewusst unserer christlichen Berufung und Erwählung. Erwachen wir aus der Lethargie und verherrlichen wir Gott in unserem Leib, wachsen wir in brüderlicher Liebe. Werden wir fest im Glauben, dann wird uns das österliche Licht leuchten und die österliche Freude wird unser Herz erfüllen. (gekürzt aus Glas Mira, 3/2002)



## Jährliche Erscheinung an Jakov Colo

Bei der letzten täglichen Erscheinung am 12. September 1998 sagte die Muttergottes zu Jakov Colo, dass er einmal im Jahr am 25. Dezember eine Erscheinung haben werde. So war es auch dieses Jahr. Die Muttergottes kam mit dem Jesuskind im Arm und gab folgende Botschaft:

„Liebe Kinder! Heute am Tag der Gnade mit dem kleinen Jesus in meinen Armen, rufe ich euch auf besondere Weise auf, öffnet eure Herzen und beginnt zu beten. Meine lieben Kinder bittet Jesus, dass Er in jedem eurer Herzen geboren wird und möge Er in euerem Leben zu herrschen beginnen. Bittet Ihn um die Gnade das ihr immer und in jedem Menschen Ihn erkennen könnt. Meine lieben Kinder, sucht von Jesus die Liebe, denn nur mit der Liebe Gottes könnt ihr Gott und alle Menschen lieben. Ich trage euch alle in meinem Herzen und gebe euch meinen mütterlichen Segen.“

# Der Papst führt die Jugend im Geist der Gospa

Von Pfr. Erich Maria Fink

**Die Weltjugendtage, die Papst Johannes Paul II. 1985 gestiftet hat, gehören inzwischen zu den größten und bedeutendsten religiösen Ereignissen der Gegenwart. Mit ihrer Antwort auf die Einladung des Papstes haben die jungen Menschen über 20 Jahre hinweg alle Erwartungen übertroffen. Was macht die Faszination der Weltjugendtage aus? Warum entwickeln sie eine solche Dynamik? Der Papst hat der Jugend der Welt eine gewaltige Sendung anvertraut. Vergleicht man sein Programm mit dem Geist von Medjugorje – ohne damit der kirchlichen Entscheidung über die Echtheit dieser Erscheinungen vorgreifen zu wollen, so ist die innere Verwandtschaft unübersehbar.**

## Wunder der Bekehrung

Jugendfahrten nach Medjugorje und Fahrten zu den Weltjugendtagen haben etwas gemeinsam. Sie können junge Menschen, die dem Glauben fernstehen, auf überraschende Weise wieder für Gott und die Kirche begeistern. Jeder Seelsorger weiß, wie schwer es ist, an Jugendliche heranzukommen, die nach ihrer Erstkommunion und Firmung dem Sonntagsgottesdienst den Rücken gekehrt haben. Es gibt keine Methode, die man einfach anwenden könnte, um in diesem brennenden pastoralen Anliegen eine Lösung herbeizuführen. Wenn es gelingt, junge Menschen, die in religiöser Gleichgültigkeit dahinleben, für das Reich Gottes zurückzugewinnen, dann ist es ein Gnadengeschenk. Genau diese Gnade aber wird in Medjugorje und auf den Weltjugendtagen erfahrbar. Was durch jahrelanges Mühen in der Jugendseelsorge nicht gelungen ist, kann durch eine einzige Pilgerfahrt nach Medjugorje oder zu einem Weltjugendtag einen Durchbruch erleben.

## Pastorale Führung

Allerdings ist es kein absolutes Geheimnis, wie sich diese Wunder der Bekehrung ereignen. In beiden Fällen ist ein besonderer Geist lebendig, der die Herzen der jungen Menschen anspricht und für die Gaben des Heiligen Geistes öffnet. Gewiss bleibt es eine Gnade von oben, welche die Menschen in Medjugorje verwandelt. Ebenso kann die Auswirkung der Weltjugend-

tage ohne besonderes Eingreifen des Heiligen Geistes nicht verstanden werden. Und doch ist es hier wie dort nicht dem Zufall überlassen, in welche geistliche Atmosphäre die jungen Pilger eintauchen. Eine besondere pastorale Führung prägt die Umstände, unter denen die Gnade Gottes aufkeimen kann. In Medjugorje sind es die Botschaften der Gospa, die einen einfachen und doch anspruchsvollen Weg der Umkehr aufzeigen. Bei den Weltjugendtagen sind es die Impulse des Papstes, die ein großartiges Programm der Neuevangelisierung vorgeben. Gleichzeitig hängt die Fruchtbarkeit beider Ereignisse von denjenigen Menschen ab, die diese Anregungen aufgenommen haben und mit ihrem ganzen Leben bezeugen.

## Innere Verwandtschaft

Betrachtet man den Geist von Medjugorje und das Programm der Weltjugendtage, so fällt eine tiefe innere Verwandtschaft auf. Den äußeren Rahmen bildet bei beiden die Pilgerfahrt selbst. Junge Menschen machen sich auf den Weg, ob zum Gnadenort Medjugorje, an dem seit 1981 die Gottesmutter erscheinen soll, oder zu den internationalen Treffen der Weltjugendtage, zu denen Papst Johannes Paul II. seit 1985 bzw. 1986 die Jugend der ganzen Welt einlädt. Dabei unterscheidet der Papst drei Ebenen. Zunächst geht es um die konkrete Fahrt, die die jungen Menschen unternehmen. Dadurch kommen sie aus ihrem Alltag heraus und treffen mit Anderen zusammen, die ihren Glauben voller Freude und Selbstverständlichkeit zeigen. Der einzelne Jugendliche erlebt, dass er mit seiner Suche nach Gott bzw. mit seinem Glauben nicht allein dasteht, sondern gemeinsam mit vielen Anderen unterwegs ist. Die zweite Ebene wird vom symbolischen Charakter jeder Wallfahrt gebildet. Als Pilger können wir verstehen, dass unser ganzes Leben einen Weg darstellt, der ein konkretes letztes Ziel hat, nämlich die ewige Glückseligkeit. Nur wenn wir unser Leben als Vorbereitung auf die Ewigkeit begreifen, entdecken

wir hinter allem einen endgültigen Sinn und erlangen von daher die Kraft, uns für die Gestaltung des irdischen Lebens restlos einzusetzen.

Die Fahrt zu einem bestimmten geographischen Ort als Wallfahrtsziel also lässt den Menschen erahnen und verstehen, dass er mit seinem ganzen Leben auf den Himmel als sein letztes Ziel zugeht. Dazwischen aber liegt eine dritte Ebene: Der Weg, den die Jugendlichen im Rahmen der Weltjugendtage seit 20 Jahren zurücklegen, betrachtet der Papst als großen historischen Pilgerweg rund um den ganzen Erdball. Nach seiner Überzeugung spiegelt sich darin die gegenwärtige Epoche der Menschheit wieder, die sich einem besonderen Augenblick ihrer Geschichte nähert. Sowohl die Gospa in Medjugorje als auch der Papst auf den Weltjugendtagen lassen die Jugendlichen spüren, dass sie aktiv an der Gestaltung dieser Epoche mitwirken können. Der Gedanke, die Welt zu verändern und zum Besseren zu gestalten, ist für junge Menschen immer faszinierend. Er entfaltet eine um so größere Wirkung, da er nicht nur als eigene Idee geboren worden ist und sozusagen als Traum in der Luft hängt, sondern mit übernatürlicher Autorität verkündet und den Jugendlichen als Berufung und Aufgabe übertragen wird.

## Vision der Hoffnung

Welches Ziel hat dieser historische Pilgerweg? Welchem Ereignis führt er die Weltgeschichte entgegen? Papst Johannes Paul II. ist von einer „Vision der Hoffnung“ erfüllt und erwartet für die Menschheitsfamilie einen „neuen Frühling“<sup>1</sup>, zum Einen in der Gestalt einer großen Bekehrung zu Christus, verbunden mit einer sichtbaren Vereinigung der verschiedenen christlichen Gemeinschaften, zum Anderen in Form einer Friedenszeit für die ganze Völkerfamilie. Die Hoffnung auf eine weltweite Umkehr drückt der Papst beispielsweise mit den Worten aus: „Unmittelbar vor Anbruch des dritten Jahrtausends der Erlösung ist Gott dabei, einen großen christlichen Frühling zu bereiten, dessen Morgenröte man schon ah-



Den Reichtum der Gnade erleben – ob in Medjugorje ...



... oder auf dem Weltjugendtag

<sup>1</sup> Vgl. Rede Papst Johannes Pauls II. an die 50. Generalversammlung der UNO, 5.10.95, Nr. 18.

nend erkennen kann.<sup>2</sup> In diesem Zusammenhang spricht der Papst auch von einem „neuen Pfingsten“, das die Kirche erwartet.<sup>3</sup> Was seine Hoffnung auf Frieden und Solidarität unter allen Völkern betrifft, so nennt er folgende „Ideale und Werte des Evangeliums“, die eine neue Menschheit kennzeichnen werden: „die Absage an Gewalt und Krieg; die Achtung der menschlichen Person und ihrer Rechte; der Wunsch nach Freiheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit; die Überwindung von Rassismen und Nationalismen; die Bejahung der Würde und Aufwertung der Frau.“<sup>4</sup>

### Prophetischer Dienst

Woher nimmt der Papst die Gewissheit für diesen optimistischen Blick in die Zukunft, der allem menschlichen Anschein widerspricht? Einerseits stützt sich Johannes Paul II. auf die Voraussagen der Gottesmutter bei ihren Erscheinungen, allen voran in Fatima, andererseits auf die „Botschaft der göttlichen Barmherzigkeit“ an die heilige Schwester Faustina Kowalska (1905–1938). Darin wird ein umfassender Sieg der Barmherzigkeit Gottes über die Macht des Bösen in der Welt von heute prophezeit.<sup>5</sup> Ähnlich hatte die Gottesmutter schon zuvor in Fatima die Menschen eingeladen, ganz auf die Barmherzigkeit Gottes zu vertrauen und von ihr die Bekehrung der Sünder, sowie den Frieden in der Welt zu erleben. Sie lehrte dazu verschiedene Gebete, wie zum Beispiel den bekannten Zusatz nach jedem Geheimnis des Rosenkranzes. Ihren Aufruf verbindet Maria in Fatima mit der Verheißung, dass am Ende ihr Unbeflecktes Herz triumphieren und der Welt eine Zeit des Friedens geschenkt werde. Medjugorje, wo sich die Gottesmutter als „Königin des Friedens“ vorstellt, gilt so gesehen als Fortführung von Fatima. Sie vermittelt durch ihre Botschaften das Verständnis dafür, dass sich die Menschheit in einer entscheidenden heilsgeschichtlichen Epoche befindet. Durch ihr mütterliches Wirken möchte sie die Welt vor dem Abgrund bewahren und einer friedvollen Zukunft zuführen. Papst Johannes Paul II. schöpft, wie er selbst bezeugt, seine Vision der Hoffnung auch aus



Mit dem Heiligen Vater und an der Hand Mariens

diesen Quellen, jedoch nicht ausschließlich. Vielmehr bleibt der entscheidende Teil seiner Verkündigung Ausfluss seiner Amtsgnade, durch die ihn der Heilige Geist als obersten Hirten der Kirche inspiriert. Jedenfalls versteht der Papst selbst seine Ankündigung als prophetischen Dienst an der Menschheit.<sup>6</sup>

### „Wächter des Morgens“

Diese heilsgeschichtliche Deutung unserer Zeit verbindet die Botschaften von Medjugorje aufs Engste mit dem Programm der Weltjugendtage unseres Papstes. Sie übt bei beiden eine Schlüsselfunktion aus, deren Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Auf ihrem Hintergrund bekommt es einen Sinn, sich für eine bessere Welt zu engagieren. Wer keine Hoffnung in sich trägt, ist dazu nicht fähig. Pessimismus und Zukunftsangst lähmen den Menschen. Der Glaube an einen neuen Frühling aber setzt die notwendigen Kräfte frei.<sup>7</sup> Der Papst betrachtet es als besonderes Charisma der Jugend, sich für das prophetische Wort von der Hoffnung zu begeistern. So sagt er zu den Jugendlichen: „Christus braucht eure Jugend und euren großzügigen Enthusiasmus, um seine Botschaft der Freude im neuen Jahrtausend erklingen zu lassen.“<sup>8</sup> „Ich bitte Euch, ‚Propheten der Freude‘ zu sein. Die Welt muss uns an unserer Hoffnung erkennen, deren Zeichen wir den Menschen unserer Zeit weitergeben.“<sup>9</sup> Und er prägt für die Jugendlichen, die von der Hoffnung auf die Ankunft einer neuen Zeit erfüllt sind, den programmatischen Namen „Wächter des Morgens“.

### „Baumeister der neuen Zivilisation der Liebe“

Der Papst beschreibt die Gestalt der neuen Welt mit dem Ausdruck „neue Zivilisation der Liebe“. Zwar erwartet er die Erneuerung der Menschheit als reines Geschenk Gottes und spricht von einer „neuen Ankunft des Herrn in der Gnade“<sup>10</sup>. Christus selbst also wird dieses Werk der Erneuerung vollbringen. Dabei hat dieses „neue Kommen“ Christi nichts

mit der endzeitlichen Wiederkunft auf sichtbare Weise zu tun. Vielmehr handelt es sich nach den Aussagen des Papstes um ein gnadenhaftes Eingreifen Gottes in die Weltgeschichte. Aber dies wird nicht ohne das Mitwirken der Menschen geschehen. Der Papst ist überzeugt, dass es an erster Stelle die Jugendlichen sind, die Gott dafür ausersehen hat. Als er 1985 die Weltjugendtage ins Leben rief, verkündete er: „Ich bekräftige meine Überzeugung: Die Jugend erwartet eine schwere, aber zugleich packende Aufgabe: die grundlegenden ‚Mechanismen‘ zu verändern, die in den Beziehungen zwischen den Nationen Egoismus und Unterdrückung fördern, und neue Strukturen zu schaffen, die sich an der Wahrheit, der Solidarität und am Frieden ausrichten.“ Und der Papst fügte hinzu: „Die jungen Menschen sollen jedoch immer daran denken: Um die Strukturen ändern zu können, muss man erst die Herzen ändern. Frieden entsteht im Herzen des Menschen; Frieden stirbt im Herzen des Menschen.“<sup>11</sup>

### „Apostel der Neuevangelisierung“

Mitzuwirken am Aufbau einer neuen Welt, heißt für die Jugendlichen, die Begegnung mit Christus zu suchen und ihn in die Welt zu bringen. So ruft er ihnen zu: „Christus braucht euch, um seinen Heilsplan zu verwirklichen!“ – „Christus zählt auf Euch!“<sup>12</sup> „Ihr seid seine Hände und sein Herz für eure Brüder und Schwestern: das Herz, um zu lieben und zu beten, die Hände, um zu arbeiten und zu dienen!“<sup>13</sup> Schließlich fasst der Papst die Sendung, die Gott den jungen Menschen unserer Zeit übertragen hat, mit den Worten zusammen: „Ihr seid die Apostel der Neuevangelisierung!“<sup>14</sup> Und er trägt den Jugendlichen auf: „Die Stunde fordert eine neue Evangelisierung, und ihr könnt euch diesem drängenden Ruf nicht entziehen.“<sup>15</sup> Dieser Ruf bedeutet: „Ihr seid nicht gesandt, um irgendeine abstrakte Wahrheit zu verkünden. Das Evangelium ist Leben! Eure Aufgabe ist, Zeugnis zu geben von diesem Leben: Vom Leben der Adoptivöhne und -töchter Gottes. Der moderne Mensch braucht, ob er es weiß oder nicht, dringend dieses Leben – genauso wie die Menschheit vor 2000 Jahren das Kommen Christi brauchte; ebenso wie die Menschheit immer bis ans Ende der Zeiten Jesus Christus brauchen wird.“<sup>16</sup>

<sup>2</sup> Enzyklika „Redemptoris missio“, 7.12.90, Nr. 86.

<sup>3</sup> Vgl. Nachsynodales Apostolisches Schreiben „Ecclesia in Africa“, Nr. 140 und 144; vgl. x Rumänien, 9.5.99, Nr. 2; Botschaft zum Weltmissionssonntag 2001, 3.6.01, Nr. 2.

<sup>4</sup> Enzyklika „Redemptoris missio“, 7.12.90, Nr. 86.

<sup>5</sup> Vgl. Predigt anlässlich der Weihe des neuen Heiligums der göttlichen Barmherzigkeit in Lagiewniki, 17.8.02, Nr. 1.

<sup>6</sup> Vgl. Apostolisches Schreiben „Tertio Millennio adveniente“, 10.11.94, Nr. 23.

<sup>7</sup> Vgl. Enzyklika „Redemptoris missio“, 7.12.90, Nr. 91.

<sup>8</sup> Ansprache bei der Begrüßungsfeier beim Weltjugendtag in Toronto, 25.7.02, Nr. 7.

<sup>9</sup> Botschaft zum XI. Weltjugendtag, 1996, in: Johannes Paul II., Seid das Salz der Erde! Botschaften des Papstes an die Jugend der Welt, hrsg. von Judith Rosen u. Thomas Maria Rimmel, Augsburg 1997 (Salz der Erde), S. 123.

<sup>10</sup> Vgl. Schreiben zum 700. Jahrestag des Wallfahrtsortes von Loreto, 15.8.93, Nr. 1.

<sup>11</sup> Ansprache vor dem Segen „Urbi et Orbi“, Rom, Ostersonntag 1985, in: Salz der Erde, S. 144.

<sup>12</sup> Begrüßungsfeier beim Weltjugendtag in Toronto, 25.7.02, Nr. 7.

<sup>13</sup> Loreto, Europäisches Jugendtreffen 1995; in: Salz der Erde, S. 151.

<sup>14</sup> Vgl. Vigil, Buenos Aires, 1987, in: Salz der Erde, S. 121; Botschaft und Ansprachen beim IV. Weltjugendtag in Santiago de Compostela, 1989.

<sup>15</sup> Vigil beim IV. Weltjugendtag in Santiago de Comp., 1989, in: Salz der Erde, S. 121.

<sup>16</sup> Vigil beim Weltjugendtag in Manila, 1995, in: Salz der Erde, S. 118.

## „Seid die Heiligen des neuen Jahrtausends“

Um die anspruchsvolle Aufgabe, eine „neue Menschheit zu erbauen“, erfüllen zu können, müssen die jungen Menschen nach den Botschaften des Papstes in die Schule der Heiligkeit gehen. „Liebe Jugendliche, möge euch nichts zufriedener stellen, was hinter den höchsten Idealen zurückbleibt! Lasst euch nicht von denen entmutigen, die, vom Leben enttäuscht, taub geworden sind für die tiefsten und echten Sehnsüchte ihres Herzens! Ihr tut gut daran, euch nicht mit geistlosen Vergnügungen, vorübergehenden Modeerscheinungen und einseitigen Plänen abzufinden. Wenn ihr euch die große Sehnsucht nach dem Herrn bewahrt, werdet ihr die Mittelmäßigkeit und den Konformismus, die in unserer Gesellschaft so verbreitet sind, vermeiden können.“<sup>17</sup> „Jugendliche aller Kontinente, habt keine Angst, die Heiligen des neuen Jahrtausends zu sein! Seid kontemplativ und liebt das Gebet, lebt konsequent euren Glauben und seid großzügig im Dienst an den Brüdern, seid aktive Glieder der Kirche und Mitgestalter des Friedens. Um dieses anspruchsvolle Lebensprojekt in die Tat umzusetzen, hört beständig auf sein Wort und schöpft Kraft aus den Sakramenten, vor allem aus der Eucharistie und der Buße. Der Herr möchte, dass ihr furchtlose Apostel seines Evangeliums und Erbauer einer neuen Menschheit seid.“<sup>18</sup>

### Schule des Gebets

In diesen Worten wird die innere Verwandtschaft der Weltjugendtagsbotschaften des Papstes mit dem Geist von Medjugorje besonders deutlich. Der Auftrag des Papstes an die Jugend mündet in den Aufruf zu einem intensiven geistlichen Leben ein. „Seid kontemplativ und liebt das Gebet!“ In Medjugorje ertönt unablässig der Ruf: „Betet!“<sup>19</sup> Zugleich stellen die Botschaften der Gottesmutter eine großartige Schule dar, um zu einem betrachtenden Gebet, zu einem Gebet aus dem Herzen zu gelangen. Damit verbindet sich auch in Medjugorje die Hinführung zur regelmäßigen Beschäftigung mit der Heiligen Schrift und zur Begegnung mit Jesus Christus in den Sakramenten, so dass neben der täglichen Heiligen Messe mit eucharistischer Anbetung das Sakrament der Buße zum herausragendsten Kennzeichen von Medjugorje geworden ist.



... zur Eucharistie – dem lebendigen Mittelpunkt!

Man nennt den Gnadenort nicht umsonst den „größten Beichtstuhl der Welt“. Wie ein Echo auf diesen Geist klingen die Worte des Papstes: „Hört beständig auf sein Wort und schöpft Kraft aus den Sakramenten, vor allem aus der Eucharistie und der Buße.“

### Frieden im Herzen

Die Kreise zwischen Weltjugendtagen und Medjugorje aber schließen sich nicht nur in der gemeinsamen Betonung von Gebet und Sakramenten. Das Entscheidende ist, dass diese Elemente des geistlichen Lebens bei beiden in einem ganz besonderen Zusammenhang erscheinen. Sie sind eingebunden in den Auftrag, „Erbauer einer neuen Menschheit“ zu sein, nämlich mit dem „Frieden im Herzen“ zu beginnen, wie es ausdrücklich auch der Papst unterstreicht,<sup>19</sup> tagtäglich im Kleinen Frieden zu stiften und so zum Aufbau einer geeinten Menschheitsfamilie beizutragen. „Um dieses anspruchsvolle Lebensprojekt in die Tat umzusetzen“, so formuliert es der Papst, werden die jungen Menschen motiviert, sich diesen Formen des geistlichen Lebens zuzuwenden und aus ihnen die notwendige Kraft zu schöpfen. Der Sonntagsgottesdienst z. B. erscheint dadurch für die Jugendlichen plötzlich in einem neuen Licht. Er steht nicht mehr isoliert da, vielleicht sogar nur als formale Bedingung für das ewige Heil, sondern ist mit einem zentralen Lebensimpuls der jungen Menschen verbunden.

### Die eucharistische Anbetung

Diese geistige Grundlage der Weltjugendtage findet einen besonderen Ausdruck durch drei Symbole, die bei jedem Treffen in irgendeiner Weise als Gestaltungselemente auftauchen: das Weltjugendtagskreuz, eine Marien-Ikone und die Bibel.<sup>20</sup> Das Weltjugendtagskreuz, das auf seinem Pilgerweg schon Millionen von jungen Menschen begegnet ist, will darauf aufmerksam machen, dass ohne das Geschenk der Liebe Gottes kein Frieden geschaffen werden kann. So ist es ein Zeichen für Gott, der sich in der Hingabe seines Sohnes vollkommen an den Menschen verschenkt – ein für allemal am Kreuz von Golgotha und täglich im

Geheimnis der Eucharistie. Die jungen Menschen können keine neue Welt aufbauen, wenn sie nicht aus dieser Quelle der versöhnenden und stärkenden Liebe Gottes schöpfen. In seiner Botschaft zum Weltjugendtag in Köln erhob der Papst überraschenderweise die eucharistische Anbetung zum zentralen Anliegen. So wird auch bei der



Auf dem Pilgerweg des Glaubens ...

abendlichen Vigil zum ersten Mal in Anwesenheit des Papstes das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Seine Absicht unterstreicht der Papst in seinem Schreiben zum Eucharistischen Jahr. In der Einleitung bezeugt er: „Bei meinem Vorhaben hat sodann eine weitere Überlegung nicht gefehlt: In dieses Jahr fällt der Weltjugendtag, der vom 16. bis zum 21. August 2005 in Köln stattfinden wird. Die Eucharistie wird dabei der lebendige Mittelpunkt sein, um den herum – so wünsche ich es – sich die Jugendlichen sammeln, um ihren Glauben und ihren Enthusiasmus zu nähren.“<sup>21</sup> Und am Ende des Dokuments kommt er noch einmal auf Köln zu sprechen: „Sehr viel erwarte ich schließlich von euch, liebe Jugendliche, während ich unsere Verabredung für den Weltjugendtag in Köln in Erinnerung rufe. Das Thema „Wir sind gekommen, um ihn anzubeten“ (vgl. Mt 2,2) eignet sich in besonderer Weise dafür, um euch die rechte Haltung nahezubringen, wie wir dieses eucharistische Jahr leben können. Bringt zu diesem Treffen mit dem unter dem eucharistischen Schleier verborgenen Jesus die ganze Begeisterung eurer Jugend, eurer Hoffnung und eurer Liebesfähigkeit mit!“<sup>22</sup> Bei jedem Wort des Papstes ist man an die Jugendfestivals in Medjugorje erinnert.

### Weihe an die Gottesmutter

Die Marienikone, das zweite Weltjugendtagsymbol, nahm bisher bei jedem Weltjugendtag eine neue Gestalt an, entsprechend den Traditionen des jeweiligen Austragungsortes. In Tschenschow war es beispielsweise das Gnadenbild der „Schwarzen Madonna“, in Denver die Darstellung „Maria des neuen Advents“<sup>23</sup>. Zur Vorbereitung des Weltjugendtags in Köln übergab der Papst den Jugendlichen eine Marienikone, die nach seinem Wunsch „von nun an – gemeinsam mit dem Kreuz – zur Vorbereitung der Weltjugendtage durch die Welt pilgern wird.“<sup>24</sup> Johannes Paul II. spricht bewusst von einer

Fortsetzung auf Seite 11

<sup>17</sup> Botschaft zum XVII. Weltjugendtag 2002, Nr. 2.

<sup>18</sup> Botschaft zum XV. Weltjugendtag 2000, Nr. 3.

<sup>19</sup> Ansprache vor dem Segen „Urbi et Orbi“, Rom, Ostersonntag 1985, in: Salz der Erde, S. 144.

<sup>20</sup> Die ganze Ansprache bei der Vigilfeier beim Weltjugendtag in Tschenschow am 14. August 1991 war dieser Thematik gewidmet.

<sup>21</sup> Apostolisches Schreiben „*Mane nobiscum Domine*“, 7. 10. 2004, Nr. 4.

<sup>22</sup> Ebd., Nr. 30.

<sup>23</sup> Vgl. *Angelus beim Weltjugendtag in Denver*, 15.08.93.

<sup>24</sup> *Ansprache bei der Begegnung mit den Jugendlichen*, Rom, 10.04.03, Nr. 4.

# Termine und Mitteilungen

## Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2005

### Flugpilgerreisen

- 22.03. – 29.03. (Ostern)  
 21.04. – 26.04. (Frühjahr)  
 30.04. – 07.05. (Ch. Himmelfahrt)  
 21.06. – 28.06. (Jahrestag)  
 03.09. – 10.09. (Spätsommer)  
 10.09. – 17.09. (Kreuzerhöhung)  
 01.10. – 08.10. (Oktober)

### Änderungen vorbehalten.

Unsere Flüge gehen ab München, oder evtl. ab Frankfurt, Berlin und Zürich. Danach Bustransfer von Split bzw. Dubrovnik nach Medjugorje (ca. 3 Stunden). Preis individuell verschieden, beinhaltet jedoch Übernachtung/Halbpension, Bustransfer Split/Dubrovnik–Medjugorje und zurück.

### (Jugend-) Buswallfahrten 2005

- 28.03. – 03.04. (Ostern)  
 16.05. – 22.05. (Pfingsten)  
 30.07. – 06.08. (Jugendfestival)  
 29.10. – 05.11. (Fahrt mit ZÜ)  
 28.12.05 – 03.01.2006 (Silvester)

mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach. Schriftliches Informationsmaterial über alle Flüge und Fahrten können sie gerne bei uns anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Beuren, Telefon: 07302 / 4081, Fax 4984. Weitere Reiseveranstalter entnehmen Sie bitte aus: „ECHO“ von Medjugorje (erscheint monatlich), zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 07745/ 92983.

### Herzliche Einladung zu Gebetstreffen mit P. Jozo Zovko

- 6. April, 16.00 Uhr Hl. Geist-Kirche Würzburg-Dürrbachau
  - 7. April, 17.00 Uhr in 91336 Heroldsbach, Gebetsstätte
  - 8. April, 16.00 Uhr, in 88079 Kressbronn, Pfarrkirche
  - 9. April 14.00 Uhr in 77833 Ottersweier, Pfarrkirche;
- jeweils: Rosenkranz, Vortrag, hl.Messe, Heilungsgebet, Eucharistische Anbetung und Segen. *Info: Josef Weiß, Tel.: 0170/1866446.*

**Exerzitien mit P. Jozo Zovko vom 24.-28. April 2005 in Siroki Brijeg zum Thema:** „Das unbefleckte Herz der Jgnfrau Maria, der erste Tabernakel der Hl. Eucharistie“. Nähere Informationen und Anmeldung bei Frau Traude Janisch, Tel.: 0043-(0) 3124-25272.

**Herzliche Einladung zu Exerzitien in Wigratzbad mit P. Petar Ljubicic vom 26.-29. April, Thema:** „Durch Maria zu Jesus“ **und mit P. Jozo Zovko vom 1.-4. September 2005.** Thema: „Was er euch sagt, das tut!“

(Joh 2,5). Anmeldung bei: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad.

**Fasten- und Gebetsseminar für deutschsprachige Pilger in Medjugorje vom 08. bis 16.10.** im Haus „Domus Pacis“. Leitung: P. Ljubo Kurtovic und Gemeinschaft der Seligpreisungen. Info's bei: Mathilde Holtmann, Tel./Fax: 02574-1675.

**Internationale Priesterbegegnung in Medjugorje vom 4. – 09. Juli 2005.** Thema: Eucharistie und Maria. „Was er euch sagt, das tut“. Nähere Informationen unter [www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr).

**Internationales Eheseminar in Medjugorje vom 02. – 05. November 2005.** Nähere Informationen unter [www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr).

**Geistliche Tagung des Medjugorje-Zentrums „Maria Königin des Friedens“ vom 29. April – 1. Mai 2005 im Abteizentrum Hamborn, Duisburg.** Thema: Ihr werdet Wunder der Liebe Gottes sehen (Früchte der Medjugorje-Bewegung) mit der Seherin Mirjana Dragicevic-Soldo, Gemeinschaft Oase des Friedens, Kraljica Mira, Totus Tuus. Nähere Informationen und Anmeldung: Wilfried Etteldorf, Tel.: 0541-123284, Email: [Medjugorje-Zentrum@HegEtt.de](mailto:Medjugorje-Zentrum@HegEtt.de).

**Pfingstkongress – 6. Fest der Jugend in Salzburg vom 13.–16. Mai 2005** in der großen Aula der Universität. Veranstalter: Loretogebetskreis. Referenten: u.a. Erzbischof Dr. Alois Kochgasser, P. Karl Wallner. Nähere Infos folgen demnächst auf [www.loreto.at](http://www.loreto.at). oder im Kongressbüro Tel.: 0043 (0)662-8434012.

### Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Bernhard:

- 23.-27. März Feier der Kar- und Ostertage für Jugendliche „Eucharistie – Das Geheimnis von Tod und Auferstehung Christi
- 30.3.-2.4. „Jesus lebt“ mit Pfr. Anton Simon
- 30.3.-2.4. Ostern: Hoffnung – neues Leben mit P. Gottfried Scheer SAC
- 30.3.-3.4. „Die Botschaft des barmherzigen Jesus an Sr. Faustyna“ mit P. Buob
- 21.-24.4. „Jesus lieben lernen“ mit P. Buob
- 13.-16.5. „Ohne Heiligen Geist geht nicht in Welt, Kirche und im persönlichen Leben“ für Jugendliche und junge Erwachsene mit P. Buob.

Nähere Infos und weitere Angebote: Haus St. Bernhard, Taubentalstr. 7, 73525 Schwäbisch Gmünd unter Tel.: 07171-932094.

## JUGEND 2000

**JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:**  
[Augsburg@Jugend2000.com](mailto:Augsburg@Jugend2000.com),  
[www.Augsburg.Jugend2000.org](http://www.Augsburg.Jugend2000.org)

**Augsburg:** Maria Stern: 3. Mittwoch im Monat, 19 h JuGo und Holy Hour; jd. Mittwoch (außer 3. Mittwoch im Monat) nach der Abendmesse: Gebetskreis bei Ulli und Florian Heckl: 0821-4442398.

**Bad Wörishofen:** St. Justina: 1. Freitag im Monat: 20 h Lobpreis, Infos: 08247-7613.

**Balzhausen:** St. Vitus: 4. Samstag im Monat, 19.45 h Abendlob.

**Börwang:** 1. Donnerstag im Monat, 19 h Hl. Messe und Holy Hour.

**Landsberg:** Gebetskreis in Hl. Kreuz, Ignaziuskapelle: 1. Donnerstag im Monat 20 h 3. Donnerstag im Monat, 20 h: Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt.

**Marienfried:** Lobpreisabend: 2. Mittwoch im Monat ab 19 h Rosenkranz, 19.30 h Hl. Messe und Holy Hour; Infos: 07302-4948.

**Murnau:** jd. Montag, 20 h: ökumenischer Gebetskreis (außer in den Ferien).

**Schongau:** Holy Hour und JuGo: 2. Freitag im Monat, 19.30 h in der Hl. Geist Kirche.

**Wigratzbad/Allgäu:** Sonntags ab 18.45 h Holy Hour, 19.30 h JuGo.

**Ziemetshausen:** Gebetskreis, Mo. 19.30 h (alle 2 Wo.); Infos: J. Mayer: 08284-1398.

### JUGEND 2000 Eichstätt:

*Infos: 0841-1636, Tommy.Ha@t-online.de*

**Gebetskreis:** Ingolstadt: Mittwochs, 19.30 h.

**Saline:** Jugendkatechese in Eichstätt, Infos bei Tommy Halanke, Tel.: 0841-1636.

**JuGo:** Samstags 19 h Spitalkirche.

### JUGEND 2000 Freiburg:

*Stefan Willmann, Tel. 0761-2820522,*

*willmann.stefan@gmx.de*

**Freiburg:** Gebetskreis: Antoniuskapelle, Pfarrei St. Martin, Dienstags, 19.15 h.

### Region Tauberbischofsheim:

**Sonntagstreff CCP** (Coffee, Cake & Prayer) 14 h Katechese, Holy Hour und Begegnung; Infos: Margit Eirich, Tel.: 09341-89894.

**Region Karlsruhe:** Jugendgebetskreis in der Wallfahrtskirche Waghäusel, So. 19.45 h, 18.30 Hl. Messe;

Jugendgebetskreis in *Bruchsal*: Mont. 20 h, Infos: Tel.: 07251-10801.

### Oase-Abend im Kloster Waghäusel:

1. Freitag im Monat: 18.30 h.

### JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:

*jugend2000muenchen@web.de*

Dienstags: 19.45 h Holy Hour in St. Ludwig, 19.00 h Hl. Messe; Letzter Samstag im Monat: 19.30 h JuGo in St. Ludwig.

**Chiemgau:** 2. Freitag im Monat: 19.30 h Katechese + Holy Hour in Maria Eck.

### JUGEND 2000 Oberschwaben

*Tel.: 07351-32125, Jochrisos@gmx.de www.Rottenburg.Jugend2000.org*

**JUGEND 2000 Deutschland & Intern.**

Infos: [www.Jugend2000.org](http://www.Jugend2000.org)

**Prayerfestivals:**

**15. – 17.04.: Darmstadt**  
**22. – 24.04.: Hörbranz (A)**  
**29.04. – 01.05.: Füssen und Speyer**  
 weitere Infos: [www.prayerfestival.de](http://www.prayerfestival.de)

**WJT in den Diözesen: 20.03.2005!**

**07. – 11.08.: JUGEND 2000-Camp**  
**15. – 21.08.: Fahrt nach Köln**  
 nähere Infos dazu, zu Verantst. mit dem WJT-Kreuz v. 3.–15.6. sowie weitere aktuelle Infos zum WJT unter [www.weltjugendtag.de](http://www.weltjugendtag.de)

**Weitere Veranstaltungen:**

**NOK:** Regensburger Dom, 11.6., 19.30 h  
**Gebetsschule:** Kloster St. Magdalena, Speyer: 15.–17.04., 10.–12.06.  
**WJT-Wochenenden** als Vorb. auf Köln: 11.–13.03., 08.–10.04.05: Infos: Ingrid Wagner, Tel.: 0941-597-22370.

**Jugendkatechsen** in Hasenweiler, Biberach/Rißtissen, Schemmerhofen; Kloster Brandenburg.

**Gebetskreise/ Holy Hours:** Biberach, Kloster Brandenburg, Zußdorf, Basenberg, Kloster Beuron; nähere Infos: 07351-32125.

**JUGEND 2000 in der Erzdiözese Köln**

Tel. 0221-2572206, [Info@Jugend-2000.de](mailto:Info@Jugend-2000.de), [www.Jugend-2000.de](http://www.Jugend-2000.de)  
 1. Mittwoch im Monat, 18.30 h Hl. Messe + Anbetung im Kölner Dom.

„in foro“: 3. Sonntag in St. Maria, Kupfergasse, 17.30 h Andacht, Hl. Messe, Katechese.

**JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:**

0941-597-2237, [Jugend2000@Hallertau.net](mailto:Jugend2000@Hallertau.net), [www.Regensburg.Jugend2000.org](http://www.Regensburg.Jugend2000.org)

**Jugendkatechesen:** 4. Freitag im Monat, 19.15 h, St. Anna, Riedenburg.

**NOK:** 2. Freitag im Monat in St. Johann, Rgbg., 19 h Hl. Messe + Evangelisation.

**Holy Hours:** Mindelstetten, Landshut, Regensburg, Furth, Niederviehbach; Infos: 0941-597-2237.

**Gebetskreise:**

**Abensberg:** Mittwochs 14-tägig, 19.30 h; Infos: Andy Piendl, 09443-3477

**Regensburg:** Montags, 19.15 h, Infos: Christina Mroczek, 0941-5841561

**Mindelstetten:** Montags, 19.30 h, Infos: Anita Irl, 08403-930976

**JUGEND 2000 Speyer:**

[Info@Speyer.Jugend2000.org](mailto:Info@Speyer.Jugend2000.org), [www.Speyer.Jugend2000.org](http://www.Speyer.Jugend2000.org)

**Tankstelle/Jugendkatechse:** Monatlich Sonntags ab 14 h im Kloster St. Magdalena, Hasenpfluhstr. 32.

**Holy Hours:** Frankenthal: 1 x monatlich Mo., 18.00 h; weitere Infos: 06232 - 291122.

**Radio Maria – Sonderpreis für alle Artikel bis 30.04.2005**

**Die Passion Christi – von Mel Gibson**

„Eine Stunde lang meine schmerzlichen Leiden zu betrachten ist größerer Verdienst als ein Jahr lang sich bis aufs Blut zu geißeln,“ sagt Jesus zu Schwester Faustyna. Wer das bedenkt, sollte sich sofort die Passion auf Video oder DVD besorgen und am besten jeden Freitag das Leiden und Sterben Jesu betrachten. Laufzeit 127 Minuten.

Art.-Nr. F006 **Video Preis 17,50 EUR**

Art.-Nr. F007 **DVD Preis 24,50 EUR**

**Barmherzigkeitssonntag:** Jesus wünschte bei Sr. Faustyna, dass der Barmherzigkeitssonntag auf den 1. Sonntag nach Ostern gelegt wird.

Papst Johannes Paul II. hat diesen Wunsch Jesu 2002 erfüllt. Wir sollten alle mithelfen, Gottes große Barmherzigkeit allen Menschen zu verkünden, die bereit sind, umzukehren.

Art.-Nr. V103 **Preis 4,95 EUR**

**Vergeben und Vergebung empfangen**

Kein Mensch kann in seinem Herzen Frieden finden, wenn er nicht dem anderen vergibt. Der Teufel arbeitet mit seiner ganzen List, um den Frieden in den Familien, am Arbeitsplatz und auch in der Kirche zu zerstören. Pater Bill sagt: „Die Sonne sollte nicht untergehen, bevor wir dem anderen vergeben haben. Nur so können wir auf Dauer Frieden haben.“ Er sagt auch: „Jesus hat in der Bibel am meisten über dieses Thema gesprochen.“

Art.-Nr. V172 Doppelkas. **Preis 12,70 EUR**

**Aufbruch zur Liebe – Gabriele Kuby**

Gabriele Kuby spricht in diesem Buch mit der jungen Generation über Liebe und Sexualität. Sie sagt: „Du brauchst Mut, um das Buch zu lesen. Ich bitte Dich, schütze dich nicht vor dem Erkennen. Dein Freiheitsraum wird um so größer, je mehr Du mit der Wirklichkeit in Übereinstimmung bist. Und ich verspreche Dir, ich werde dich nicht manipulieren und Dich nicht belügen. Die Verführer halten Dir den Apfel unter die Nase und verbergen die Falle, in die sie Dich locken wollen. Gute Ratgeber sagen: Der Weg ist steil und schmal, aber oben erwartet Dich das, was Dein Herz ersehnt.“ Für junge Menschen, die Zukunft wollen, für Eltern, die Zukunft für ihre Kinder wollen, für alle, die mit jungen Menschen über Liebe und Sexualität sprechen wollen.

**Buch** Art.-Nr. KU01 **Preis 12,80 EUR**

**Seher Jakov und Pater Mario, Radio MIR**

Jakov war im November zu mehreren Vorträgen in Deutschland. Sein Vortrag und eine geistliche Ansprache von Pater Mario sind auf dieser Kassette hören.

Art.-Nr. V184 **Preis 4,95 EUR**

**Die Seher von Medjugorje auf dem Prüfstand der Wissenschaft**

Erstmals war es Wissenschaftlern wegen der allabendlichen Erscheinungen möglich, das Unerklärliche zu untersuchen. Drei große internationale Kommissionen haben die Seher auf Herz und Nieren geprüft. Erstmals stellten die Wissenschaftler das bis dahin streng gehütete Material zur Verfügung.

**2 Videos** Art.-Nr. F004 **Preis 25,00 EUR**

**Der schmerzhafteste und der lichtreiche Rosenkranz**

Viele Gläubige wünschen, dass der Rosenkranz langsam gebetet wird. Diesem Wunsch sind wir jetzt nachgekommen.

Art.-Nr. G014 **Preis 4,95 EUR**

**Der lichtreiche Rosenkranz**

Die fünf neuen lichtreichen Geheimnisse über das öffentliche Wirken Jesu sollten wir in unser tägliches Rosenkranzgebet einbauen. So können wir das Leben Jesu noch intensiver betrachten.

Art.-Nr. G005 **MC Preis 7,50 EUR**

Art.-Nr. G009 **CD Preis 9,90 EUR**

**Heilig-Geist-Rosenkranz – Barmherzigkeitsrosenkranz und Liebesflammenrosenkranz.**

Der Heilig-Geist-Rosenkranz wurde Mutter Katharina Vogl aus München geoffenbart und hat seit 5.12.1985 kirchliche Anerkennung. Wir Christen brauchen heute nötiger denn je das Gebet zum Heiligen Geist, dem Tröster, Lebensspender und Heilmacher. Wenn wir in rechter Weise um seine Gaben bitten, werden wir bald durchdrungen sein von Liebe zu Gott und den Menschen. Friede und Freude werden Einzug halten in unseren Herzen und die göttliche Wahrheit wird aufleuchten in dieser finster gewordenen Welt. Der Barmherzigkeitsrosenkranz wird von einem Priester und einer Schwester aus Polen vorgebetet, der Liebesflammen-Rosenkranz von vier Mädchen gesungen.

Art.-Nr. G013 **Preis 5,95 EUR**

**Graf von Brandenstein-Zeppelin**

Er ist vielen bekannt durch seine Pilgerbegleitung nach Medjugorje oder seine Auftritte in den beiden Fernsehsendungen K-TV und EWTN. Wir haben jetzt zwei seiner Vorträge auf Kassette, außerdem den Vortrag vom Nachtreffen am 13.11.2004, bei dem er unter anderem berichtete, wie man gut beichtet und über die Belastung durch eigene Schuld und die der Vorfahren.

Nachtreffen Art.-Nr. V183 **Preis 4,95 EUR**

Sinn des Leidens V185 **Preis 4,95 EUR**

Fatima, Medjugorje und Weltpolitik

Art.-Nr. V186 **Preis 4,95 EUR**

Fortsetzung von Seite 8

„Ikone“. Denn Ikone bedeutet, dass die auf ihr dargestellte Person auf geheimnisvolle Weise gegenwärtig ist. Dadurch hebt der Papst hervor, dass Maria als Mutter aller Menschen immer bei uns ist und jeden einzelnen von uns begleitet. Sie steht den jungen Menschen mit ihrer mütterlichen Liebe bei, um einen neuen Frieden unter den Völkern aufzubauen. „Vertraut euch ihr voll und ganz an!“, so ruft Johannes Paul II. den Jugendlichen in seiner Botschaft zu; denn „Maria ist die Mutter der göttlichen Gnade“. „So werdet ihr die Schönheit Christi widerstrahlen. Wenn ihr für den Hauch des Geistes offen seid, werdet ihr zu unerschrockenen Aposteln und fähig, um euch herum das Feuer der Liebe und das Licht der Wahrheit zu verbreiten. In der Schule Marias werdet ihr entdecken, welchen konkreten Einsatz Christus von euch erwartet. Ihr werdet lernen, ihm in eurem Leben den ersten Platz zu geben und eure Gedanken und euer Handeln auf ihn auszurichten.“<sup>25</sup>

#### Das Rosenkranzgebet

In Medjugorje spielt die Einladung zum Rosenkranzgebet eine zentrale Rolle. Dazu fordert auch der Papst die Jugendlichen im Rahmen der Weltjugendtage ganz konkret auf. „Warum nicht ausprobieren?“, so fragt er im Schreiben zum Jahr des Rosenkranzes und meint damit, „mit Kindern und Jugendlichen ... das Verständnis und die Wertschätzung dieses Gebetes zu fördern“. Zugleich verleiht er seiner Hoffnung den Ausdruck: „Eine Jugendpastoral, die nicht nur auf nichts Wesentliches verzichtet, sondern begeistert und kreativ ist, kann mit der Hilfe Gottes durchaus so wichtige Dinge vollbringen. Die Weltjugendtage haben dafür den Maßstab angegeben! Wenn der Rosenkranz in guter Weise eingeführt wird, bin ich sicher, dass die Jugendlichen selbst die Erwachsenen noch einmal überraschen können, indem sie sich dieses Gebet zu eigen machen und es mit dem für ihr Alter typischen Enthusiasmus vollziehen.“<sup>26</sup>

#### Das Wort Gottes und das Zeugnis der Kirche

Drittes Weltjugendtagssymbol ist die Bibel. Papst Johannes Paul II. fordert die Jugendlichen auf: „Sorgt in euren Gruppen, liebe Jugendliche, für mehr Gelegenheiten, das Wort des Herrn zu hören und euch damit zu

beschäftigen, besonders in der lectio divina: Ihr werdet darin die Geheimnisse des Herzens Gottes entdecken und Frucht daraus ziehen zur rechten Unterscheidung in den jeweiligen Situationen und zur Umgestaltung der Wirklichkeit.“<sup>27</sup> „Gottes Wort“ in der Gestalt des „menschlichen Wortes“ ist ein Werk des Heiligen Geistes.<sup>28</sup> Aber dieses Werk ist nicht auf das Buch der Bibel beschränkt, sondern bleibt im Zeugnis der Kirche durch die ganze Geschichte hindurch lebendig. Christus selbst hat der Kirche für ihren Dienst an der Wahrheit den Heiligen Geist zugesagt. Und in besonderer Weise erteilte er Petrus den Auftrag, „seine Brüder zu stärken“ (Lk 22, 32).<sup>29</sup> Denn, was für das Zeugnis des Petrus an den Quellen des Jordan gilt, behält seine Gültigkeit bis zum Ende der Tage: „Nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart!“ (Mt 16, 17) Diesem „stärkenden“ Wort begegnen die Jugendlichen auf dem Weltjugendtag leibhaftig in der Verkündigung des Papstes als erstem Lehrer der

Kirche. Eine interessante Frucht der Fahrten nach Medjugorje und in gleicher Weise zu den Weltjugendtagen besteht darin, dass junge



Werdet Baumeister einer neuen Zivilisation der Liebe

Menschen nach der Teilnahme plötzlich kein Problem mehr mit dem kirchlichen Lehramt haben. Sie können die Entscheidungen der Kirche annehmen und sich auf dieser Grundlage im Geist der Bergpredigt (vgl. Mt 5, 1-12) zu „Menschen der Seligpreisungen“ formen lassen.<sup>30</sup> Diese Einheit mit der Kirche ist eine

fundamentale Voraussetzung dafür, um im Kleinen wie im Großen „Baumeister einer neuen Zivilisation der Liebe“ werden zu können.

In Kürze erscheint das von Erich Maria Fink und Thomas Rimmel verfasste Buch: Bedeutung und Programm der Weltjugendtage in zehn Punkten. Nähere Informationen und Bestellmöglichkeit u.a. bei KIRCHE heute: Tel. 08671-880430 Fax: 08671-880431 – oder via E-Mail: kirche.heute@t-online.de.

### Wie alles begann: Die Geschichte der Weltjugendtage

Mitglieder des römischen Jugendzentrums San Lorenzo, welches 1983 als Ort des Gebetes für junge Pilger in Rom entstand, hatten angeregt, anlässlich des Heiligen Jahres der Erlösung 1983/84 die Jugend zu einem Welttreffen in die ewige Stadt einzuladen. Das viertägige Programm sollte am Palmsonntag seinen Abschluss finden. Die neuen geistlichen Gemeinschaften übernahmen mit zunächst 80 Personen die Leitung und Vorbereitung für das Treffen 1984. In den letzten Tagen vor dem Treffen stieg die Zahl der freiwilligen Helfer dann auf etwa 1000 an. Bei diesem ersten Treffen füllten 300 000 junge Pilger den Petersplatz. Auf dem Programm standen neben dem Treffen mit Johannes Paul II. verschiedene Katechesen. Herausragende Persönlichkeiten sprachen zur Jugend, zum Beispiel Mutter Teresa, Frere Roger und Chiara Lubich. Organisatoren und Teilnehmer waren voller Begeisterung und erfüllt von diesen Tagen, aber allen schien eine Wiederholung des Unternehmens undenkbar... Als die UNO 1985 das „Internationale Jahr der Jugend“ ausrief, machte der Papst in seinem „Apostolischen Schreiben an die Jugend der Welt“ den Vorschlag, wiederum ein Treffen in Rom zu veranstalten. Erneut folgten 300 000 Jugendliche der Einladung des Heiligen Vaters. Beim Ostersegen 1985 erklärte Johannes Paul II. den Weltjugendtag offiziell zu einer ständigen Einrichtung der Universalkirche. Künftig soll in jedem zweiten Jahr ein zentraler Weltjugendtag an wechselnden Orten der Welt stattfinden. In den Jahren zwischen den internationalen Weltjugendtagen lädt der Papst zu diözesanen Weltjugendtagen ein, die jeweils am Palmsonntag in den Bistümern und damit der Ortskirche gefeiert werden.

**1987:** Eine Million Jugendliche kommen zum 2. WJT nach Buenos Aires in Argentinien.

**1989:** Santiago de Compostela: 600 000 Jugendliche feiern mit dem Papst.

**1991:** In Tschentochau findet mit 1,5 Millionen Teilnehmern der bisher größte WJT statt.

**1993:** Im Herzen der USA, in Denver, versammeln sich 700 000 Menschen zum 8. WJT.

**1995:** Der 10. WJT findet in Manila statt. Die Abschlussmesse geht als die größte Messe aller Zeiten in die Geschichte ein: Vier Millionen Menschen nehmen daran teil.

**1997:** Paris: 1,2 Millionen Teilnehmer. Erstmals finden die Vortreffen in den Diözesen statt.

**2000:** Zwei Millionen junger Pilger finden sich im Jubeljahr zum 15. WJT ein. Die Abschlussfeier in Tor Vergata wird zum größten Gottesdienst in der Geschichte Roms.

**2002:** 800 000 Teilnehmer treffen sich in Toronto mit dem Papst zum 17. WJT. Bei der Abschlussmesse sagt der Papst: Auf Wiedersehen 2005 in Köln.

**2005:** Der 20. WJT wird in Köln stattfinden. Und wir hoffen, ihr seid zahlreich dabei.

<sup>25</sup> Botschaft zum XVIII. Weltjugendtag 2003, Nr. 4.

<sup>26</sup> Apostolisches Schreiben „Rosarium Virginis Mariae“, 16.10.2002, Nr. 42.

<sup>27</sup> Botschaft zum XII. Weltjugendtag 1997, Nr. 6.

<sup>28</sup> Vgl. Vigil beim IV. Weltjugendtag in Santiago de Compostela Tschenstochau, 14.8.1991, Teil II, Nr. 1.

<sup>29</sup> Vgl. Ansprache bei der Ankunft in Buenos Aires, 06.04.1987, Nr. 1.

<sup>30</sup> Begrüßungsfeier beim Weltjugendtag in Toronto, 25.7.02, bes. Nr. 4ff.; vgl. Enzyklika „Redemptoris missio“, 7.12.90, Nr. 91.

# „Meine lieben Jugendlichen!“

Aus dem Brief Johannes Paul II. an die Jugendlichen

**Zum Weltjugendtag, den wir im August diesen Jahres in Köln begehen werden, hat uns unser Heiliger Vater, Papst Johannes Paul II. persönlich eingeladen. Seine Worte solltet ihr euch nicht entgehen lassen!**

„Wir sind gekommen, um ihn anzubeten“ (Mt 2,2): Dies ist das Thema des nächsten Weltjugendtages. Wahrhaftig, das Licht Christi erleuchtete schon den Verstand und das Herz der Heiligen Drei Könige. „Sie machten sich auf den Weg“ (Mt 2,9), berichtet uns der Evangelist. Sie begaben sich mutig auf unbekannte Straßen und unternahmen eine lange und gar nicht leichte Reise. Sie zögerten nicht, alles zurückzulassen, um dem Stern zu folgen, den sie im Osten hatten aufgehen sehen (vgl. Mt 2,2). Wie die Heiligen Drei Könige rüstet auch Ihr Euch, liebe Jugendliche, für eine „Reise“. Sie führt Euch aus allen Erdteilen nach Köln. Wichtig ist, dass Ihr Euch nicht nur um die praktische Organisation des Weltjugendtages kümmert, sondern dass Ihr an erster Stelle die geistliche Vorbereitung in einer Atmosphäre des Glaubens und des Hörens des Gotteswortes pflegt.

„Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar“ (Mt 2,11). Die Gaben, die die Heiligen Drei Könige dem Messias darbringen, symbolisieren die wahre Anbetung. Durch das Gold unterstreichen sie die königliche Gottheit; mit dem Weihrauch bekennen sie ihn als den Priester des Neuen Bundes; indem sie ihm die Myrrhe darbieten, preisen sie den Propheten, der das eigene Blut vergießen wird, um die Menschheit mit dem Vater zu versöhnen. Liebe Jugendliche, bringt auch Ihr dem Herrn das Gold Eures Lebens



„... Freiheit, ihm aus Liebe nachzufolgen!“

dar, das heißt die Freiheit, ihm aus Liebe nachzufolgen, indem Ihr seinem Ruf treu folgt; lasst den Weihrauch Eures innigen Gebetes zum Lob seiner Herrlichkeit zu ihm emporsteigen; bringt ihm die Myrrhe dar, das heißt die dankbare Zuneigung zu ihm, dem wahren Menschen, der uns so sehr geliebt hat, dass er wie ein Verbrecher auf Golgota gestorben ist. Seid Anbeter des einzigen und wahren Gottes, indem Ihr ihm den ersten Platz in Eurem Leben zuerkennt! Der Götzendienst ist eine ständige Versuchung des Menschen. Leider gibt es Menschen, die die Lösung der Probleme in religiösen, mit dem christlichen Glauben unvereinbaren Andachtsübungen suchen. Stark ist der Drang, an falsche Mythen des Erfolgs und der Macht zu glauben; es ist gefährlich, verschwommenen Auffassungen des Heiligen anzuhängen, die Gott unter der Gestalt der kosmischen Energie darstellen, oder in anderen Formen, die nicht mit der katholischen Lehre übereinstimmen.

Liebe Jugendliche, gebt nicht lügenhaften Illusionen und kurzlebigen Moden nach, die nicht selten eine tragische seelische Leere zurücklassen! Weist zurück die Versuchungen des Geldes, des Konsumverhaltens und der hinterlistigen Gewalt, die zuweilen die Massenmedien ausüben. Die Anbetung des wahren Gottes stellt einen wahren Akt des Widerstandes gegen jegliche Form des Götzendienstes dar. Betet Christus

an: Er ist der Fels, auf dem Ihr Eure Zukunft und eine gerechtere und solidarischere Welt aufbaut. Jesus ist der Friedensfürst, die Quelle der Vergebung und der Versöhnung, der alle Glieder der Menschenfamilie zu Brüdern und Schwestern machen kann. Auf Christus hören und ihn anbeten führt dazu, mutige Entscheidungen zu treffen, manchmal sogar heroische Entschlüsse zu fassen. Jesus ist anspruchsvoll, denn er möchte unser wahres Glück. Wer Christus begegnet und sein Evangelium annimmt, dessen Leben ändert sich und er wird dazu bewegt, den anderen die eigene Erfahrung mitzuteilen.



„Wendet euch Christus zu!“

Die Einladung, am Weltjugendtag teilzunehmen, gilt auch Euch, liebe Freunde, die Ihr nicht getauft seid oder die Ihr Euch nicht mit der Kirche identifiziert. Habt nicht auch Ihr Durst nach dem Absoluten, und seid nicht auch Ihr auf der Suche nach „etwas“, was Eurer Existenz einen Sinn gibt? Wendet Euch Christus zu und Ihr werdet nicht enttäuscht. Liebe Jugendliche, die Kirche braucht wahre Zeugen für die Neuevangelisierung: Männer und Frauen, deren Leben durch die Begegnung mit Christus gewandelt worden ist; Männer und Frauen, die fähig sind, diese Erfahrung den anderen mitzuteilen. Die Kirche braucht Heilige. Wir alle sind zur Heiligkeit berufen, und nur die Heiligen können die Menschheit erneuern.

Meine lieben Jugendlichen, die Ihr geistig unterwegs nach Köln seid, der Papst begleitet Euch mit seinem Gebet. Möge Maria, die „eucharistische Frau“ und Mutter der Weisheit, Eure Schritte lenken, Euch in Euren Entscheidungen erleuchten und Euch lieben lehren, was wahr, gut und schön ist. Möge sie Euch alle zu ihrem Sohn führen, der allein die tiefsten Sehnsüchte des Verstandes und des Herzens des Menschen befriedigen kann. Mit meinem Segen!

*Johannes Paulus P.P. II.*  
Johannes Paul II.

(sinnerhaltend gekürzt)

Der Weltjugendtag in Canada war der erste, den ich live erleben durfte. Ohne Erwartungen bin ich hingeflogen und kam reich beschenkt zurück. Als ich sah wie viele junge Menschen auch im Glauben stehen, hat es mich fast umgehauen. Es war ganz egal, ob ich die Sprache der anderen verstand oder nicht, denn ich hatte das Gefühl, mitten in einer großen Familie zu sitzen, in der jeder jeden kennt. Wir haben gemeinsam gelacht, gesungen und unseren Glauben geteilt. Als ich Johannes Paul II. aus dem Fliieger steigen sah und vor Rührung weinte, wusste ich, dass dieser Mann für das Glücksgefühl in mir verantwortlich war; denn er traut mir und uns alles zu, wenn wir in Jesu Liebe bleiben und für Jesus arbeiten. Darum rufe ich allen zu: „Geht auf den Weltjugendtag, denn – wer nicht wagt, der nicht gewinnt!!!“

Manu, 24 Jahre

# Eine Begegnung, die tief bewegt

Zeugnis von Alexander Barth

**Als es 1978 zum 2. Mal in diesem Jahr hieß „Habemus Papam“, war ich 6 Jahre alt und meine Interessen galten anderem. Nach dem überraschenden Tod Johannes Paul I. traten die Kardinäle erneut zusammen und wählten den Polen Karol Wojtyla als ersten Nichtitaliener seit 1522 zum Nachfolger Petri. Der polnische Kardinal wählt den Namen Johannes Paul II. und wird zu einem der bedeutendsten Päpste in der Kirchengeschichte.**

Johannes Paul II. bezeichnet sich selbst als Prediger, der das Evangelium bis ans Ende der Welt bringen will. 129 Staaten hat er bisher bereist. Er spricht 6 Sprachen fließend, darunter auch Deutsch. Die Großen der Welt suchen einen Austausch mit ihm: Gorbatschow, Bush, Kohl. Unerlässlich predigt er den Frieden, zuletzt im Vorfeld des Irakkrieges. Medienstars wie Michael Schumacher zieht er in seinen Bann, der bekennt: „Es war einer der größten Momente meines Lebens.“ Immerhin, das habe ich mit Michael Schumacher gemeinsam...

## Kirche und Papst

Als ich zum ersten Mal Johannes Paul II. bewusst als Papst wahrnahm, war ich als zwölfjähriger bei einer Ministrantenwallfahrt in Rom. Ich war stolz, ihm sehr nahe gewesen zu sein und empfand ihm gegenüber einen Respekt wie ich ihn auch einem Bundeskanzler entgegengebracht hätte. Durch die Pubertät hindurch nahm ich immer mehr Anstoß an seiner Moraltheologie und fand mich in meinem privaten Umfeld immer öfter mit Kritik am Papsttum konfrontiert. Trotzdem war für mich an der Rolle eines – und speziell dieses – Papstes in unserer Kirche nichts zu rütteln. Ich begann mich in meinem Glauben mehr und mehr zu emanzipieren. „Man geht halt am Sonntag in die Kirche“ oder „Du musst zum Beichten gehen“ galten für mich nicht mehr, überall stand mein „Warum?“ dagegen. Ich las nun aus Interesse in der Bibel, nahm freiwillig an Wallfahrten teil und las die Bücher kirchenkritischer Theologen. Mit 17 Jahren nahm ich an einer Jugendwallfahrt nach Medjugorje teil – danach begann ich regelmäßig zu beten und auch in meinem säkularen Freundeskreis Farbe zu bekennen. Je mehr ich in die Materie einstieg, desto überzeugter war ich, dass Gott der Mittelpunkt meines Lebens sein muss, und dass alles an-

dere danach kommen muss. Mit den Jahren gab es ein glaubenstechnisches Auf und Ab, doch alles in allem war ich ein braver, schwach engagierter Kirchgänger, der verlegen wurde, wenn er bei der Fronleichnamspozzession lächelnde Freunde am Straßenrand stehen sah.

## Begegnung in Rom

Und da tritt Johannes Paul II. – kurz JP2 – auf den Plan. Auch zu der Zeit war er für mich das Oberhaupt unserer Kirche, die moralische



„Hab Mut, schwimmt gegen den Strom, bekennt euch zu Jesus Christus und seiner Kirche!“

Instanz der Gesellschaft, aber ein einsamer Rufer in der Wüste. Ich kannte kaum einen, der sich nicht an seinen Aussagen rieb: kein Frauenpriestertum, keine Aufhebung des Zölibats, kein gemeinsames Abendmahl, kein Sex vor der Ehe,... die Liste ist lang. Auch ich hatte mit vielem so meine Probleme, sah ihn auch verantwortlich für den Mangel an Jugendlichen in der Kirche. Und dann kam da der Weltjugendtag 2000 in Rom. Zufällig davon gehört, nichts davon gewusst, bei der erstbesten Jugendgruppe – zum Glück für mich war es die „JUGEND 2000“ – angemeldet. Der Papst lädt nach Rom? Der alte Mann und die Jugend? Wie sollte das funktionieren? Und wer kommt da überhaupt? Wahrscheinlich nur ein paar verklemmte Chorknaben, die billig eine Romfahrt mitmachen wollten. Das waren so ein paar meiner Gedanken, als es dann losging.

Was ich vorfand war für mich einer der bewegendsten Momente in meinem Leben. Zwei Millionen Jugendliche aus aller Welt, Rom voll von Pilgermassen die alles auf den Kopf stellten, Massenbeichten am Circus Maximus (70 000 täglich), Messen, Katechesen und Konzerte an jeder Ecke der Stadt, überall junge, frohe Leute, die offen und echt zu ihrem katholischen Glauben standen und aufbrausender Jubel jedes Mal, wenn der Papst

auftauchte. Der Papst hielt eine eindringliche Predigt an uns Jugendliche: Seid die Heiligen des neuen Jahrtausends! Habt Mut, schwimmt gegen den Strom, bekennt euch zu Jesus Christus und seiner Kirche! Stellt die Eucharistie in den Mittelpunkt eures Lebens! Lernt die Beichte wieder zu schätzen! Lest die Bibel! Liebt Gott und liebt euren Nächsten! Lebt die Botschaft des Evangeliums! Wow, das saß. Der Mann redet Klartext und die Jugend der Welt antwortet mit frenetischem Applaus und das, obwohl er Unpopuläres und auch Schwieriges fordert – und warum? Weil diese Botschaft die Botschaft Jesu Christi ist und man spürt, dass der Papst ein Mann ist, der aus der Gegenwart Christi kommt. Charismatisch, eindeutig und auch fordernd.

## Tief bewegt

Diese Begegnung hat mich tief bewegt. JP2 hat für mich wieder die Werte und Schätze unserer Kirche ins Bewusstsein gerückt. Zu oft wird bei uns die Kirche durch eine negative Presse schlecht gemacht. Zu oft verlieren wir uns in den aktiven Kreisen in unseren Heimatgemeinden in Oberflächlichkeiten und gleichen oft mehr einem sozialpolitischen Wohlfahrtsverein als einer Glaubensgemeinschaft. Zu oft vergessen wir den Wert der Sakramente und den Sinn der Messe. Zu oft wird nach schnellen Reformen gerufen. Er hat mir wieder das Wesentliche bewusst gemacht, warum ich nicht evangelisch, Moslem oder Jude bin, und dass wir stolz sein können, Jesus nachfolgen zu dürfen und dafür danke ich ihm. Gerade weil er alt, krank und gebrechlich ist, beeindruckt mich sein Vorbild, sich für den Glauben einzusetzen. Denn er ändert nicht bei jedem Meinungsumschwung seine Ansichten, sondern schwimmt gegen den Strom. Deshalb schätze ich seine Aussagen zu Glaube und Moral, auch wenn sie oft schwer zu akzeptieren sind.

Ich stehe mit meinen 30 Jahren mitten im Leben, wohne in einer WG und sehe nicht aus, wie ein Regensburger Domsingknabe, und dennoch muss ich klar sagen: Der Mann steht zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle, und das noch solange, wie es unser Herrgott will. Und allen Mitchristen kann ich die Aufforderung des Papstes ans Herz legen, die er an die Jugend gestellt hat: „*Seid selbst ein leuchtendes Vorbild, das viele andere zum Reich Christi hinführt, zum Reich der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Friedens.*“

# Die Jugend 2000, der Weltjugendtag und Medjugorje

*Interview mit Richard Sohler, Initiator der JUGEND 2000 International*

**Richard Sohler (41), Gründungsmitglied des Medjugorje Deutschland e.V., ist als Leiter der JUGEND 2000 International seit 1990 hauptamtlich für die JUGEND 2000 tätig. In dieser Zeit absolvierte er nebenbei ein Theologiestudium sowie die Ausbildung zum Religionslehrer. Derzeit befindet er sich auf dem Weg zum Ständigen Diakon. Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern im Landkreis Neu-Ulm. Nachdem er zunächst viele Jahre kirchliche Jugendarbeit in Pfarreien, Verbänden, Bewegungen und Ordensgemeinschaften kennengelernt und mitgestaltet hatte, erlebte er an vorderster Stelle mit, wie die Weltjugendtage in Deutschland heimisch wurden.**

**Richard, du hast seit 1989 alle Weltjugendtage live miterlebt. Wie hast du zum ersten Mal von einem Weltjugendtag erfahren? Und wie hast du deinen ersten WJT erlebt?**

Begonnen hat meine Weltjugendtagsgeschichte, als Hubert Liebherr, er ist der Begründer und Leiter des „Medjugorje Deutschland e.V.“, einen jungen Priester, Vikar Sigmund Schänzle, kennen lernte. Bei dieser Begegnung erzählte Hubert von unserem 1988 gegründeten Verein und unserem Plan, für die jugendlichen „Medjugorje-Heimkehrer“ eine Glaubenschule aufzubauen. Während seines ersten Besuchs bei uns in Beuren berichtete Vikar Schänzle vom bevorstehenden 4. Weltjugendtag in Santiago de Compostela. Wir, das heißt einige Jugendliche, die beim Medjugorje Deutschland e.V. arbeiteten, überlegten ohnehin, den Urlaub gemeinsam mit unseren Freunden zu verbringen, und so entschlossen wir uns, im August 1989 nach Spanien zu fahren. Mit zwei VW-Bussen ging es über Turin, La Salette und Lourdes nach Santiago. Dort erlebten wir Hunderttausende von begeisterten Jugendlichen, die von einer unbeschreiblichen Freude über unseren Glauben geprägt waren, von einer offenen und dankbaren Erwartung, was der Heilige Vater uns sagen würde.

**Was führte dann zur Gründung der Jugend 2000?**

Letztlich der Abschlussgottesdienst. Am 20. August 1989 waren dort 700.000 Teilnehmer versammelt. Am Ende der Liturgie bedankte sich Johannes Paul II. bei den Jugendlichen in ihren Landessprachen. Es kam ein Echo

durch die Jugendlichen zurück, dass uns Hören und Sehen verging. Als er sich auf deutsch bedankte und wir losjubeln wollten, um diesen Dank zurückgeben, blieb uns buchstäblich das Wort im Halse stecken. Über der großen Menge von Jugendlichen war Stille, und wir stellten endgültig fest, dass die deutschsprachigen Teilnehmer in der großen Schar von Jugendlichen regelrecht untergingen, obwohl z.B. Schönstatt und die Gemeinschaft Emmanuel durch zahlreiche Teilnehmer vertreten waren. Auf dem Heimweg berieten wir dann, was zu tun sei, um die Weltjugendtage und das Programm des Heiligen Va-

ters in der deutschen Kirche bekannter zu machen. Wir fassten den Plan, eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen, die sich dies zur Aufgabe machen sollte. Am 13. Oktober 1990 gründeten wir dann im Schönstattheiligtum von Marienfried die „Internationale Arbeitsgemeinschaft Jugend 2000“. Entscheidend war in diesen Jahren die wegweisende Begleitung durch einen jungen Diözesanpriester, Pfr. Erich Maria Fink, mit dem ich in den folgenden Monaten die ersten internationalen Statuten entwickeln konnte. Sie bilden die Grundlage für die deutschsprachigen Länder und etwa 12 Diözesen in Deutschland, in denen Jugend 2000 vertreten ist. In den Diözesen Köln, Augsburg, Regensburg, München-Freising und Speyer sind sie in ihrer jeweiligen Diözesanversion vom zuständigen Bischof kirchlich anerkannt worden.

**Welchen Zusammenhang siehst du zwischen Medjugorje, der JUGEND 2000 und den Weltjugendtagen?**

Die deutschsprachige JUGEND 2000 hat, wie die englischsprachige YOUTH 2000, ihre Wurzeln gleichermaßen in Medjugorje und in den Weltjugendtagen. Eine besondere Parallele sehe ich – ohne dem abschließenden Urteil der Kirche über die Echtheit der Erscheinungen von Medjugorje vorgreifen zu wollen – im Wirken der Gottesmutter, die für 1989 ein „Jahr der Jugend“ ausrief und dem Wirken unseres Heiligen Vaters, der 1989 in Santiago die Jugendlichen zu den „Hauptdarstellern der Neuevangelisierung“ ernannte und ihnen die

Zukunft der Welt anvertraute. Diese Erfahrungen waren für uns so entscheidend, dass uns dieser Auftrag immer mehr ergriffen hat.

Mein Entschluss, eine Arbeitsgemeinschaft für den Weltjugendtage zu initiieren, sprach immer



*Santiago de Compostela – ein einmaliges Erlebnis*

mehr Bekannte und Freunde aus verschiedensten Jugendbewegungen und Initiativen an, so dass wir für den 13. Oktober zu einem ersten Treffen einluden. Zwei Monate vor der geplanten Gründungsversammlung lernte ich während des 1. Int. Jugendfestivals in Medjugorje, Ernest Williams, den Gründer einer mir bis dahin nicht bekannten englischen Jugendbewe-

gung „YOUTH 2000“ kennen. Mit seiner Bekehrung in Medjugorje erfuhr er zutiefst die Bedeutung der Gegenwart Jesu in der Heiligen Eucharistie. Um Jesus wollte er die Jugendlichen der ganzen Welt sammeln, in der persönlichen Begegnung mit ihm sah er die Antwort auf alle Fragen und Herausforderungen unserer Zeit.

Von Ernest erfuhr ich, dass er ein Jahr zuvor, genau wie wir, im Anschluss an die bis dahin nationalen Jugendfestivals in Medjugorje nach Santiago de Compostela aufbrach. Während eines anschließenden Besuchs in Fatima gab er seiner eucharistischen und marianischen Jugendinitiative den Namen YOUTH 2000. Als ich ihm erzählte, dass auch wir auf dem Heimweg von Santiago beschlossen, eine Jugendinitiative zur Neuevangelisierung zu gründen, folgte er meiner Einladung, nach Beuren zu kommen, um unsere gemeinsame Vision einer weltweiten Jugendbewegung auf ein festes Fundament zu stellen. Dieses Fundament waren für uns zunächst Tausende von Jugendlichen, die mit uns in Medjugorje waren. Viele von ihnen setzten sich in der 1989 gegründeten „Marianischen Jugendbewegung“ (MJB) innerhalb von Gebets- und Arbeitskreisen für die Anliegen der „Königin des Friedens“ ein. Die MJB, deren Sprecher ich damals war, war es dann, die zusammen mit Ernest und Vertretern verschiedenster Jugendinitiativen, die JUGEND 2000 gründen konnte.

Als neugewählter Sprecher hatte ich von Anfang an die volle Unterstützung des Medjugorje Deutschland e.V. in Beuren. In dessen

Geschäftsstelle konnte die JUGEND 2000 – strukturell und rechtlich getrennt – eine eigene Geschäftsstelle einrichten.

Die Mitarbeiter beider Geschäftsstellen verstehen sich von Anfang an als Arbeits-, Gebets- und Lebensgemeinschaft. Die Heilige Messe und das tägliche Mitarbeitergebet morgens, mittags und abends mit Lobpreis, eucharistischer Anbetung und Stundengebet, sowie zwei Fasttage, geben uns seit nunmehr 16 Jahren den geistigen und gemeinschaftlichen Rückhalt für zahlreiche weitere Initiativen, die sich wie JUGEND 2000 aus dem Wirken des Medjugorje Deutschland e.V. entwickelt haben: Kirchen für den Osten, Marianische Jugendbewegung, Buchversand Maria Aktuell, Kirche Heute, das Kassettenapostolat Radio Maria Deutschland.

#### Wie ging es dann weiter?

Die Ereignisse am Beginn der 90er Jahre führten uns auf einen abenteuerlichen Weg, der uns letztlich bis zum Weltjugendtag nach Köln führte: Zunächst organisierten wir die ersten Weltjugendtagsfeiern in Deutschland am Palmsonntag 1990 in Marienfried mit der MJB und 1991 in Augsburg mit dem damaligen Diözesanbischof Dr. Josef Stimpfle.

Dann folgten die JUGEND 2000 – Weltjugendtagsfahrten 1991 nach Tschenstochau und 1993 nach Denver. Die Resonanz auf die Denverfahrt mit 1500 Teilnehmern und 34 Bussen quer durch die USA war so groß, dass uns Kardinal Meisner 1994 in der Erzdiözese Köln als erster von nunmehr fünf Bischöfen kirchlich anerkannt hat. In Köln und vielen weiteren Diözesen Deutschlands richteten wir jährlich den Weltjugendtag am Palmsonntag aus. Weitere 5000 Jugendliche fuhren mit zu den Weltjugendtagen in Manila, Paris, Rom und zuletzt Toronto. Dort rief Kardinal Meisner den Jugendlichen der JUGEND 2000 in Anspielung auf unsere Rolle bei der Etablierung der Weltjugendtage in Deutschland zu: „Kleine Ursache, große Wirkung!“ Denn insbesondere seit Paris 1997 übernahm die deut-

sche Kirche immer mehr die Initiative für den Weltjugendtag. Zehntausende von Jugendlichen nahmen seither über die diözesanen Träger und Verbände an den Weltjugendtagen teil und bereiteten das Feld für den nun kommenden 20. Weltjugendtag in Deutschland.

Nach dem Wunsch des Hl. Vaters soll dieser Weltjugendtag das Eucharistische Jahr, auf das er sein ganzes Pontifikat ausgerichtet hat, in besonderer Weise inspirieren und krönen.

Unter den entscheidenden Linien, die der Hl. Geist bei den Bischöfen und den Verantwortlichen der Jugendarbeit in Deutschland gezogen hat, findet sich also auch ein besonderer Weg, der Dank des Wirkens der Gottesmutter von Medjugorje über Beuren und Marienfried direkt nach Köln führt.

#### Was bedeutet es für dich, dass der Weltjugendtag nach Deutschland kommt?

Für uns ist es eine unbeschreibliche Freude und eine große Gnade zu wissen, wir dürfen Gastgeber sein für die Jugend der ganzen Welt. Wir glauben, dass der Weltjugendtag in Köln, der unter dem Leitwort „Wir sind gekommen um ihn anzubeten“ stehen wird, ein großes Geschenk für die Jugend in unserem Land und in der ganzen Welt wird. Wir sind überzeugt, dass eine Neuentdeckung der Anbetung zu einer neuen Sicht der Würde des Lebens und letztlich zu einer Zivilisation der Liebe, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens führen kann.

#### Wie bereitet sich die JUGEND 2000 darauf vor?

Unser Grundprogramm und damit die Mitte unserer Vorbereitungen könnte man umschrei-

ben: dem lebendigen Christus begegnen! Wo begegnen wir ihm? Wir begegnen ihm zunächst im eigenen Herzen und in unserem Nächsten. Wir begegnen ihm in besonderer Weise in der heiligen Eucharistie und im Wort Gottes. Wir haben also verschiedene Möglichkeiten, Jesus

konkret zu begegnen. Die JUGEND 2000 veranstaltet zum Beispiel Anbetungsabende und seit einigen Jahren zunehmend mehr die von YOUTH 2000 übernommenen „Prayerfestivals“; das sind Anbetungswochenenden, zu denen mittlerweile Tausende kommen, um mit Maria

Jesus zu begegnen. Ich sage bewusst Maria, weil unsere Erfahrung gezeigt hat, wo Maria mit einbezogen wird, besonders in der Jugendarbeit, wächst eine besondere Beziehung zu Jesus, wächst auch eine Bereitschaft, das in die Tat umzusetzen, was die Kirche von uns will. Wir möchten solche Möglichkeiten im Rahmen einer offenen Jugendarbeit anbieten. Wichtig ist für uns auch die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und den offiziellen Stellen. Dazu gehören auch drei besondere Initiativen: Der „Pilgerweg des Glaubens“, der uns in vier thematischen Etappen entlang des biblischen Wegs der Hl. Drei Könige spirituell vertiefen und vorbereiten soll. Der „Lebendige Rosenkranz“ wiederum ist eine Einladung an alle,

**Alle Infos zu unseren WJT-Initiativen können unter [www.weltjugendtag.de](http://www.weltjugendtag.de) abgerufen werden.**

für das Gelingen des Weltjugendtags sowie für alle Verantwortlichen, Mitarbeiter und Gäste täglich ein Gesätz des Rosenkranzes zu beten. Und schließlich die Initiative „Oasen der Anbetung“. Sie möchte ein Netz der eucharistischen Anbetung zur Vorbereitung des Weltjugendtags und zur Vertiefung des Eucharistischen Jahrs in ganz Deutschland knüpfen. Das halten wir mit Blick auf den Frieden in der Welt und viele gesellschaftliche Herausforderungen für so dringend wie noch nie.

Ja, und ich glaube, die Werbung für den Weltjugendtag ist ganz entscheidend; wir können nicht genug dafür tun, dass unter den 14 Millionen Jugendlichen in Deutschland jeder die Chance bekommt vom Weltjugendtag zu erfahren und hinzugehen. Dazu organisieren wir wieder aus vielen Diözesen eigene Fahrten mit einem vorausgehenden Weltjugendtags-Camp, zu dem wir etwa 1500 Jugendlichen erwarten.



### ALLE sind eingeladen, den Weltjugendtag vorzubereiten

Der Weltjugendtag ist ein Ereignis, das nicht nur die Jugendlichen angeht. Nein, ALLE können mithelfen, dass dieses Treffen zu einem großartigen Aufbruch für die Kirche wird! Das gilt vor allem auch für all jene unter euch, die das Alter des Weltjugendtages bereits überschritten haben. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen brauchen euer Gebet und eure Opfer! Ihr könnt z. B. das Weltjugendtagsgebet (auf Seite 15) täglich beten, den Rosenkranz oder eine Hl. Messe im Anliegen des Weltjugendtages mitfeiern ...

Auch könnt ihr Patenschaften für den Weltjugendtag übernehmen, bzw. durch kleine Spenden dieses Ereignis unterstützen. Darüber hinaus sind wir als Gastgeberland herzlich eingeladen, die Türen unserer Häuser weit aufzumachen, das heißt: Ihr könnt für die Zeit der Tage der Begegnung in den Diözesen vom 11. bis 15. August Gäste aufnehmen. Meldet euch hierzu bei eurer Pfarrgemeinde.

# Weltjugendtag im August? Wir sind schon mittendrin ...

*Zeugnis von Simon Lipp, Langzeitfreiwilliger in Köln*

**Ich bin Simon und arbeite seit Anfang August letzten Jahres in Köln als Langzeitfreiwilliger im Weltjugendtagsbüro. Dort bin ich nicht allein, denn mit mir haben noch 40 andere Jugendliche und junge Erwachsene aus aller Welt zu arbeiten begonnen. Seitdem sind immer mehr Freiwillige dazu gestoßen, so dass wir jetzt eine große internationale Gemeinschaft von über 110 freiwilligen Mitarbeitern aus allen Ländern der Welt sind. Zusammen mit den fest angestellten Mitarbeitern sind wir mittlerweile über 200 Frauen und Männer, die mit vereinten Kräften den Weltjugendtag 2005 in Köln für die Jugend der ganzen Welt vorbereiten.**

Im Bereich Veranstaltungslogistik lerne ich bei meiner Arbeit unzählige Plätze, Hallen und Säle in und um Köln kennen. Auch eine Vielzahl an Gemeinschaften, Verbänden und Bewegungen aus aller Welt, die den Weltjugendtag mit Veranstaltungen begleiten. Für uns ist die Zeit bis zum Weltjugendtag eine Art Pilgerweg mit vielen Stationen. Der Weg schlängelt sich durch die Stetigkeit des Büroalltags zu immer neuen Begegnungen und Ereignissen. Die erste und wichtigste Begegnung lässt sich gleich jeden Tag morgens vor der Arbeit finden: Jesus Christus in der heiligen Messe, die wir eigens für den Weltjugendtag in der Krypta von Albertus Magnus feiern.

Ein Highlight für mich war ein Wochenende auf den Spuren Edith Steins, meiner Lieblings-WJT-Patronin. In Köln und Speyer verfolgten und betrachteten wir die Stationen ihres Lebens. Es war, als spräche sie besonders zu uns: „Es ist im Grund immer nur eine kleine, einfache Wahrheit, die ich zu sagen habe: Wie man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu leben“ (Edith Stein).

Letzten November bin ich mit einigen anderen Langzeitfreiwilligen zusammen zum Christkönigsfest nach Rom geflogen. Wir besuchten dort, mit einem uns aus dem WJT-Büro bekannten Priester, die Katakomben und viele andere Plätze und jubelten mit WJT-Fahnen ausgerüstet dem Papst bei seiner Ansprache auf dem Petersplatz zu. Es war sehr bewegend, auch stellvertretend für all die anderen zu Hause Gebliebenen, in Rom für das Gelingen des Weltjugendtags zu beten und zu danken.

In dem Bereich unseres Büros, an dem das tägliche Mittagsgebet stattfindet, gleich neben dem WJT-Call-Center, war zu Beginn des Jahres für einige Tage das Weltjugendtagskreuz zu Gast. Es tat gut, auch nur für einige Augenblicke „unser“ Kreuz einfach zu besuchen. „Unser Kreuz“ deswegen, da das Kreuz uns mit der fortlaufenden Geschichte der Weltjugendtage greifbar verbindet. Durch die Begegnung mit dem Weltjugendtagskreuz ist es für viele, als hätte der Weltjugendtag jetzt für uns begonnen. In dieser Verbundenheit empfinden viele im Innersten eine neue Verbindlichkeit.

Durch das WJT-Kreuz, das wirklich die Früchte des Siegeszeichens und Lebensbaumes zeigt, sind wir nun, jeder Einzelne persönlich, bewusster mit Christus und der ganzen Kirche verbunden. Wir konnten erfahren, dass es stimmt, wenn der Papst uns sagt: „Christus vertraut auf euch und rechnet mit eurer Mitarbeit, ... Christus braucht euch.“ (Botschaft zum 4. Weltjugendtag).

Als Langzeitfreiwilliger hat man immer wieder die Gelegenheit „große“ Leute ganz nah zu erleben, z.B. Bischof Boccardo, den päpstlichen Reisemarschall, Kardinal Joachim

Meisner, Fancis Kohn (Leiter der Sektion Jugend im Päpstlichen Rat für die Laien), viele Bischöfe und andere Gäste aus der ganzen Welt. Der Büroalltag ist allerdings oft nicht besonders spektakulär, sondern manchmal

auch steil und steinig. Doch fällt es mir meist nicht sehr schwer, dabei fröhlich zu bleiben, denn ... ein Beispiel: Nicht nur die internationalen Freiwilligen lernen deutsch, sondern auch wir Deutsche lernen z.B. italienisch, oder, wie ich, spanisch, und eigentlich lernen wir alle untereinander ... das ist schön. Viele von uns zählen die Tage nicht gerne rückwärts, denn nachdem dieses großartige Ereignis vorüber sein wird, zer-

streuen sich die meisten lieb gewonnenen Freunde wieder für immer (!?) in die ganze Welt.

Ich bin jedenfalls froh, dass ich den Weltjugendtag mit vorbereiten darf. Ich bin dankbar um die vielen neuen Freunde aus der ganzen Welt und freue mich auf alles, was uns noch erwarten wird. Und vielleicht treffe ich im August in Köln ja dann auch Sie oder dich!! Herzlich willkommen, bienvenida, serdecnie witamy, welcome, bienvenue, bemvindo, ...!!!



... Christus rechnet mit unserer Mitarbeit!

## Gebet in der Vorbereitung auf den Weltjugendtag 2005 in Köln

Herr Jesus Christus, Erlöser der Welt, Du bist Mensch geworden, um uns das Leben in Fülle zu schenken. Du bleibst in Deiner Kirche bei uns bis zum Ende der Zeit. Dann wird sich Dein Reich vollenden: der neue Himmel und die neue Erde voller Liebe, Gerechtigkeit und Frieden. Darauf hoffen wir, darauf bauen wir, dafür danken wir Dir. Wir bitten Dich: Segne die jungen Menschen auf der ganzen Welt. Zeige Dich denen, die auf der Suche nach Dir sind. Rüttle die auf, die nicht an Dich glauben. Stärke den Glauben derer, die sich zu Dir bekennen. Lass sie wie die Drei Weisen aus dem Morgenland immer neu aufbrechen zu Dir. Mache sie zu Baumeistern einer neuen Zivilisation der Liebe und zu Zeuginnen und Zeugen der Hoffnung für die ganze Welt. Sei auch durch sie nah all denen, die Hunger, Krieg und Gewalt erleiden. Erfülle mit Deinem Heiligen Geist alle, die an der Vorbereitung des Weltjugendtags 2005 mitwirken. Lass sie sich mit der Kraft ihres Glaubens und ihrer Liebe in den Dienst Deines Reiches stellen und ihre Schwestern und Brüder aus der ganzen Welt mit offenem Herzen empfangen. Du hast uns Maria zur Mutter gegeben. Auf ihre Fürsprache lass den Weltjugendtag zu einem Fest des Glaubens werden. Schenk in diesen Tagen Deiner Kirche neue Kraft, damit sie der Welt glaubwürdig Zeugnis ablegt für Dich. Darum bitten wir Dich, unseren Herrn und Gott, der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen

# „Oasen der Anbetung“

Eine Initiative zur Belebung der Anbetung im Jahr der Eucharistie als Beitrag zur Vorbereitung des XX. Weltjugendtags 2005

**Am 6. Januar 2005 wurde die Initiative „Oasen der Anbetung“ durch Bischof Dr. Anton Schlembach mit einer Anbetungsstunde im Kloster St. Magdalena in Speyer feierlich eröffnet. Dazu formulierte er in seinem Grußwort: „Liebe Jugendliche, Oasen der Anbetung – Was braucht die Welt notwendiger? Heute mehr denn je. ... Sie sind notwendige Biotope in der Kirche und in der Welt. Ich beglückwünsche euch zu eurer Initiative. Sie wird auch euch innerlich beglücken und glücklich machen.“**

*Auch in seiner Ansprache machte er uns deutlich, was diese Oasen für uns bedeuten können: „Oasen sind Orte, die Leben in der Wüste möglich machen. Oase ist ein durch und durch positives Wort, ein Sehnsuchtswort, das für Leben steht, für Überleben, Kraftzufuhr ... die Eucharistie – der eucharistische Herr Jesus Christus ist so eine Oase – ist DIE Oase für die Kirche. Die Kirche lebt von und aus der Eucharistie. ... Wenn die Welt von der Kirche lebt und die Kirche von der Eucharistie, dann kann man sagen, dass die Welt von der Eucharistie lebt. Die Feier der Eucharistie und die Anbetung der Eucharistie sind lebenswichtig, ja überlebenswichtig für die Kirche“. Das Wort Oase ist unmittelbar mit dem Bild von Wüste, Palmen und einer Wasserquelle verknüpft. Einem Ort, an dem man ausruhen kann. So sollen die „Oasen der Anbetung“ auch einladen, an der Kraftquelle, nämlich dem Ort der eucharistischen Anbetung, anzukommen, in der Gegenwart des Herrn aufzuatmen und dann aufzubrechen in den Alltag. Diese bundesweite Initiative möchte ein Netz von Gebetsorten knüpfen, um im Jahr der Eucharistie die Anbetung neu zu beleben und den Weltjugendtag 2005 in Köln spirituell mit vorzubereiten. Alle Pfarrgemeinden, Gemeinschaften und Klöster sind eingeladen, sich unter dem Motto des XX. Weltjugendtags „Wir sind gekommen, um IHN anzubeten“, dieser Initiative mit einer bereits bestehenden oder einer neu*

zu gründenden Zeit der Anbetung anzuschließen. Schirmherr ist der Bischof von Speyer, Dr. Anton Schlembach.

**Mitmachen ist ganz einfach:**

**1. Eine bereits bestehende eucharistische Anbetung mit den Oasen der Anbetung verknüpfen:** Viele Pfarrgemeinden, Klostergemeinschaften oder Gebetsstätten halten bereits eine Zeit der eucharistischen Anbetung. Um diese Anbetungszeit mit der Initiative „Oasen der Anbetung“ zu verbinden, genügt es, mit Hilfe des eigens für diese Initiative entworfenen Plakats, Zeit und Ort bekanntzugeben. Gleichzeitig werden alle „Oasen der Anbetung“ auf Wunsch im Internet unter [www.weltjugendtag.de](http://www.weltjugendtag.de) veröffentlicht, um Interessierte über die nahegelegene Kirche mit eucharistischer Anbetung zu informieren. Anregungen und Materialien können beim Projektbüro angefordert werden.



Herzliche Einladung also an alle Liturgie- und Gebetskreise, Weltjugendtags- und Kernteams und alle, die durch ihr Engagement eine „Oase der Anbetung“ für ihre Mitmenschen erschließen wollen, unter Leitung des verantwortlichen Seelsorgers eine neue Zeit der Anbetung für dem Glauben Nah- und Fernstehende zugleich anzubieten und zu gestalten.

**3. Von der Anbetung zum Dienst am Nächsten:** Wo möglich, kann anschließend zum Beisammensein und Austausch eingeladen werden, um so die im Gebet entstandene Gemeinschaft weiterzuführen und zu vertiefen. Innerhalb dieser offenen Treffen kann die Unterstützung oder Neugründung sozialer und apostolischer Aktionen vor Ort beraten oder geplant werden (z.B. Besuchsdienst im

Altenheim, Straßenapostolat, Gastfamilien für den WJT ...).

**Papst Johannes Paul II. führt dies in „Mane Nobiscum Domine“ besonders deutlich aus:** „Es gibt noch einen Punkt, auf den ich die Aufmerksamkeit lenken möchte: ... Es ist der Anstoß, den die Gemeinde aus ihr (der Feier der Eucharistie) im Hinblick auf einen tatkräftigen Einsatz für die Errichtung einer gerechteren und brüderlichen Welt bezieht. ... „Warum sollte in diesem Jahr der Eucharistie nicht ein Zeitraum geschaffen werden, in dem die Diözesen und Pfarrgemeinden sich in besonderer Weise dafür einsetzen, dass jeder der vielen Armutserscheinungen in unserer Welt mit brüderlicher Anstrengung begegnet wird? (28)

„Ihr Gläubigen alle, entdeckt das Geschenk der Eucharistie neu als Licht und Kraftquelle für euer tägliches Leben in der Welt, in der Ausübung der jeweiligen Berufe und im Kontakt mit den verschiedensten Situationen.“ (30)

Träger der Initiative: „Projektteam Oasen der Anbetung“: In ihm arbeiten Vertreter verschiedener geistlicher Gemeinschaften und Initiativen mit den Dominikanerinnen von St. Magdalena in Speyer zusammen. Nähere Informationen sowie eine Infomappe mit Ankündigungs-Plakaten (A3/A4), Gestaltungshilfen und das Grußwort von Bischof Schlembach sind auf Spendenbasis erhältlich bei: „Oasen der Anbetung“, Kloster St. Magdalena, Hasenpfehlstr. 32, 67346 Speyer, Telefon: 06233/60 428 33 Email: [OasenderAnbetung@Weltjugendtag.de](mailto:OasenderAnbetung@Weltjugendtag.de) Internet: [www.weltjugendtag.de](http://www.weltjugendtag.de)

## Stimmen von der Auftaktveranstaltung der „Oasen der Anbetung“:

„Beeindruckend war für mich, dass die Initiative ‚Oasen der Anbetung‘ genau in der Kirche gestartet hat, wo Edith Stein jahrelang als Lehrerin tätig war und selbst viel angebetet hat. Damit ist auch die Brücke zum WJT geschlagen, da Edith Stein ja eine Patronin des WJT ist ...

Wenn Oasemenschen der Anbetung Revolutionäre sind, bin ich liebend gern Revolutionär. Edith Stein war heute total präsent.“

**B 14173**

**Medjugorje Deutschland e.V.  
Raingasse 5**

**89284 Beuren**



### **JUGEND 2000 Camp & Weltjugendtag in Köln**

**Vom 7. bis 11. August 2005 findet als Vorbereitung auf den WJT in Köln ein internationales JUGEND 2000-Camp im Herzen des Allgäu statt. Alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 14 und 30 Jahren sind herzlich eingeladen! Kommt auch mit zum wichtigsten Ereignis dieses Jahres vom 15. bis 21. August direkt nach Köln! Nähere Infos gibt's unter [www.weltjugendtag.de](http://www.weltjugendtag.de). Hier könnt ihr euch auch online anmelden.**

#### **Impressum**

- medjugorje aktuell -

**Herausgeber:** Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: [info@medjugorje.de](mailto:info@medjugorje.de)

**Homepage:** <http://www.medjugorje.de>

**V.i.S.d.P.:** Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

**Erscheinungsweise:** 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje“ (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

**Bezug:** Auch mehrere Exemplare, kostenlos.

Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unsere Konten:

**Konten:** Raiffeisenbank Neu-Ulm, BLZ 730 611 91, Konto 320 96 36 - Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen, BLZ 730 500 00, Konto 430 581 330 - Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto 182 626-701.

**Konto Österreich:** Sparkasse Reutte, BLZ 20509, Konto 094 284.

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

### **Herzliche Einladung nach Medjugorje**

**an Ostern  
28.03. – 03.04.**

**Pfingsten  
16.05. – 22.05.**

**und zum Jugendfestival  
vom  
30.07. – 06.08.2005**

**Nähere Informationen  
bei uns in Beuren:  
Telefon: 07302-4081**

#### **Tonbanddienst**

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens“ mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Berlin:	030 / 77 39 11 45
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Gebetsaktion Oberaudorf	08033 / 1 97 00
Karlsruhe:	07083 / 92 20 80
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Moosburg:	08761 / 6 14 07
München:	089 / 77 54 59
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

Wien:	0043 / 1 / 15 91
v. Ausland, v. Österreich:	0222 / 15 91
Habschwanden:	0041/41/4800372
Völs, Tirol:	0043/512/15 42